



Main-Kinzig-Kliniken

PULSSCHLAG

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
(Gelnhausen, Schlüchtern)

4.2012 | Jahrgang 12
Ausgabe 62



Ausbildungs- konzept für Ärzte

Ein intensives Einarbeitungsprogramm erleichtert jungen ausländischen Nachwuchskräften den Start in Schlüchtern.

Seite 14

Verabschiedung Dr. Heiner Roos

Zahlreiche Kollegen und Weggefährten bereiteten dem Chefarzt der Klinik für Anästhesie einen würdevollen Abschied.

Seite 22



Das Diabeteszentrum Main-Kinzig

Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist die Volkskrankheit Nr.1: Diabetes mellitus. Unser zertifiziertes Kompetenzzentrum bietet eine fachübergreifende Behandlung und Betreuung, vom Säugling bis ins hohe Alter.

Seite 6 – 11

Qualitätswettbewerb – ein großes Thema in 2013/2014	3
Neuigkeiten	4
Schwerpunktthema »Diabetes mellitus«	6
Neues Röntgengerät schont Patienten Hitzetherapie gegen Monatsbeschwerden	12
Erfolgreiche KTQ-Zertifizierung	13
Neues Ausbildungskonzept für Ärzte in Schlüchtern	14
Termine im Quartal 1/2013	16
Jahresabschlussempfang der Freunde und Förderer Spende für Gelnhäuser Stroke Unit	17
Neues Lungenfunktionsgerät für die Kinderklinik	18
Spende für die Barbarosakinder Goldenes Ehepaar spendet für die Kinderklinik	19
Lions Club Gelnhausen spendet pH-Metrie-Gerät an Kinderklinik	20
Im Portrait: Karin Zirkel	21
Quartalsrückblick 4/2012	22
Zeiten des »Früher-Gehens« überwiegen Neue Jugend- und Auszubildendenvertretung	26
Umsetzung erster Ideen durch das KIM und veränderte Betriebsvereinbarungen	27
Nachwuchs im Krankenpflegeberuf ausgebildet Neuer Ausbildungsgang für angehende Fachpflegekräfte	28
Stressbewältigung durch Achtsamkeit Neues Ideenportal auf unserer Intranetseite	29
Grosses Interesse an CIRS-Einführung Main-Kinzig-Kliniken im Austausch mit Schülern	30
Internationale Jobmesse für Medizin und Gesundheit in Prag Neue Auszubildende zur Bürokauffrau	31
Jubiläums-Feierstunden	32
Menschen bei uns	33
Gewinnspiel	34
Weihnachtsgrüße	35

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pulsschlags ist Freitag, der 25. Februar 2013.

Bis zu diesem Tag können Texte und Bilder bei der Redaktion abgegeben oder an die Redaktionsadresse gesandt werden.

»Pulsschlag«, Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH

Herausgeber

Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen
Geschäftsführer Dieter Bartsch (Vi.S.d.P.)

Redaktionsleitung

Alexandra Jilg (aj)

Redaktion

Rainer Appel (ra), Daniel Bös (db), Kerstin Hammer (kh), Tanja Müller (tm), Elke Pfeifer (ep), Reinhard Schaffert (rs), Maria Solbach (ms), Klaus Weigelt (kw), Frank Hieret (fh), Martina Müller (mm), Regina Künzl (rg), Constanze Zeller (cz)

Redaktionsanschrift

Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Pulsschlag-Redaktion
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen
Telefon 06051/87-2407
Fax 06051/87-2001
E-Mail: pulsschlag@mkkliniken.de

Druck

Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG
63571 Gelnhausen

Grafik & Layout:

Rebekka Huth

Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen

Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern

Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern

Der »Pulsschlag« erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken erhältlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Unsere »Pulsschlag« finden Sie auch unter:
www.mkkliniken.de/de/aktuelles/pulsschlag

Titelbild: © mybaitshop (Diabetes)

Qualitätswettbewerb – ein großes Thema in 2013/2014

Preisdeckel auch im dritten Jahr gesetzlich vorgeschrieben



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter!

Dokumentation von Behandlungsergebnissen, Qualitätssicherungsprogramme, Aufzeichnungen von Komplikationen, Patientenbefragungen, strukturierte Dialoge, Zertifizierungen... Die Liste ließe sich noch erheblich erweitern. Das Thema »Qualität« nimmt schon immer einen großen Raum ein. Seitens des Gesetzgebers und der Krankenkassen soll jedoch die Bedeutung in 2013/2014 noch weiter zunehmen. Dabei spielen die Veröffentlichung von Behandlungsergebnissen sowie der Vergleich mit anderen Krankenhäusern und offiziellen Referenzdaten eine große Rolle.

Hier wollen wir besser als der Durchschnitt sein und bleiben.

Gründung einer Qualitätskonferenz

Zu diesem Zweck haben wir vor kurzem eine Qualitätskonferenz gegründet, die das Ziel hat, die Qualität in unseren Häusern strukturiert zu überprüfen und ggf. anzupassen / zu verbessern.

Aufgabe der Qualitätskonferenz:

- › Analyse unserer Q-Daten/Patientenbefragungen
- › Benchmark mit ausgewählten Krankenhäusern
- › Verbesserungsmaßnahmen in den Kliniken erkennen und umsetzen

Mitglieder/Teilnehmer:

- › ein Arzt aus jeder Klinik, Pflegekräfte

Leitung:

- › Geschäftsführer, Dieter Bartsch
- › Ärztlicher Direktor, Dr. Hans-Ulrich Rhodius

In regelmäßigen Abständen werden wir aus dieser Konferenz berichten.

Weitere Antworten auf den Qualitätswettbewerb sind alle unsere Projekte in Richtung »prozessorientiertes Krankenhaus«. Dazu

zählt beispielsweise die Einführung des Zentralen Belegungsmanagements (ZBM) in Gelnhausen. Hier werden wir ab dem 3. Quartal 2013 die Notfallpatienten von den Elektivpatienten trennen. Und auch die Integration der Arztbriefschreibung in den Kliniken bis Ende 2013 sowie die Überprüfung der Abläufe im Gelnhäuser OP sind weitere Aktivitäten unserer Prozessoptimierung. Dadurch wollen wir durch weniger Aufwand Zeit und Ressourcen sparen.

Unsere Mitgliedschaft bei Clinotel

Zum 01.10. sind wir dem Clinotel-Krankenhausverbund beigetreten. Dabei handelt es sich um einen Verbund mit derzeit 38 innovativen und leistungsfähigen Krankenhäusern aus dem gesamten Bundesgebiet. Das Besondere ist, dass wir von wichtigen Verbundvorteilen profitieren, ohne unsere rechtliche und organisatorische Eigenständigkeit aufzugeben.

Entsprechend dem Clinotel-Motto »Von den Besten lernen, zu den Besten gehören« wird ein wesentlicher Schwerpunkt bei der Zusammenarbeit auf die Qualitätssicherung gelegt, denn die ständige Verbesserung der medizinischen Qualität ist ein gemeinsames Ziel aller Verbundmitglieder. Gerade in diesem Bereich sind der Vergleich von Daten und der Austausch von wertvollem Wissen ein wichtiger Aspekt. Durch Wissenstransfer, Benchmarking und zentrale Dienstleistungen im Verbund wird die Wettbewerbsfähigkeit der angeschlossenen Kliniken gesichert.

Wie alle Mitglieder wurden auch die Main-Kinzig-Kliniken vor der Aufnahme in den Verbund umfassend überprüft, denn aufgenommen werden nur gut aufgestellte und innovative Krankenhäuser, von denen auch die anderen Mitglieder profitieren können. Mit unseren guten Ergebnissen bei der externen Qualitätssicherung sowie einem guten Renommee in unserer Region

haben wir uns die Verbundvorteile von Clinotel gesichert.

Preisdeckel im dritten Jahr

In 2011 haben wir vollständig, in 2012 in hohem Maße die Schere zwischen Tarifsteigerungen/Personaleinstellungen und der begrenzten Preissteigerung durch deutliche Steigerung der Patientenzahlen schließen können. Für 2013 erwarte ich dies nicht mehr in diesem Umfang, sodass uns im nächsten Jahr zwei Millionen Euro fehlen werden!

Natürlich müssen wir weiter alles daran setzen, dass uns zusätzliche Patienten ihr Vertrauen schenken; allein schon, damit wir 2013 über die Runden kommen. Unsere Hauptantwort auf diese wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird in der Reduzierung von Kosten liegen.

Hier gehen wir verantwortungsbewusst, in gezielten Schwerpunkten und im engen Dialog mit den betroffenen Bereichen vor.

Was tut sich in puncto Infrastruktur:

- › Die Fertigstellung des 6. OGs in GN wird im Frühjahr erfolgen.
- › Zum 1. Juli 2013 wird die Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale in das Gebäude C (aktuell Station U1/GN) verlegt.
- › Den anderen Teil der Räume im Gebäude C wollen wir ab der zweiten Hälfte 2013 für eine geriatrische Tagesklinik umbauen.
- › Die Umbauarbeiten zum Zentralsteri in GN laufen bereits.
- › In der Klinik für Geriatrie soll es zehn weitere Betten geben.
- › Zusätzlich werden in GN im Haus A Pflegebereiche saniert.
- › Die Veränderungen der Radiologie in SLÜ sind momentan zurückgestellt.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr.

Ihr
Dieter Bartsch

Neuigkeiten

Personelle Veränderungen, Kontaktmöglichkeiten und Rückmeldungen zum Leitbild

Neue Patientenfürsprecher in Schlüchtern

Durch den Kreistag wurden neue Patientenfürsprecher der Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern gewählt. Patientenfürsprecher sind ehrenamtliche und unabhängige Vertrauenspersonen, die Lob und Verbesserungswünsche der Patienten aufnehmen und dafür sorgen, dass diese innerhalb der Kliniken an die richtige Stelle weitergeleitet werden.



Klaus Arnold aus Schlüchtern-Herolz engagiert sich bereits seit über 15 Jahren als Patientenfürsprecher. Der 73-jährige ist evangelischer Pfarrer im Ruhestand und sagt: »Zum Wohle der Patienten habe ich mich entschieden, dieses Amt weiter auszuüben und den Kontakt zu den Menschen zu pflegen.« Gerlinde Seidler aus Schlüchtern, neu gewählte Stellvertretende Patientenfürsprecherin, hat vor ihrer Berentung jahrzehntelang im Pflegebereich der Main-Kinzig-Kliniken gearbeitet. »Sollte es einmal Gesprächsbedarf geben, kann für den Patienten ein neutraler Ansprechpartner hilfreich sein. Dann gilt es, gemeinsam mit allen Beteiligten eine gute Lösung zu finden«, so die 66-jährige. (cz) ■

Ambulante Pflegestation Sinntal mit neuer Adresse

Unser ambulanter Pflegedienst ist umgezogen. Pflegedienstleiterin Birgitt Ross und ihre Kolleginnen sind nun nicht mehr in Sinntal-Mottgers, sondern in Sinntal-Sterbfritz »zuhaus«. Im September haben sie die neuen Räumlichkeiten im Wohn- und Gesundheitszentrum Lebensbaum bezogen. Hier hat der ambulante Pflegedienst nicht nur mehr Platz, auch die Ausstattung entspricht nun den Anforderungen einer modernen Pflegestation. (aj) ■

Hier die neuen Kontaktdaten:
Ambulanter Pflegedienst Sinntal
Michaelspfad 2, 36391 Sinntal
Tel. 0 66 64/12 97
Fax 0 66 64/40 22 29
Mobil 0 15 25/47 85 799

Ab Januar: Newsletter für die interne Kommunikation

Wie können wir viele Kollegen gleichzeitig erreichen, um sie über Terminveränderungen, Ankündigungen von internen Veranstaltungen (z.B. Betriebsversammlung) oder über allgemeine, wichtige Hinweise zu informieren? Diese Frage haben sich einige Abteilungen und AGs immer wieder gestellt und dafür meist das Intranet oder den Pulsschlag genutzt. Ab Januar soll es nun eine weitere Möglichkeit geben: Mit einem internen Newsletter – der nach Bedarf an alle Mitarbeiter, die über eine MKKliniken-EMailadresse verfügen, geschickt werden kann – können wir dann diese Infos zeitnah direkt per Mail versenden. Wenn Sie diesen Weg für Ihre Mitteilung nutzen wollen, können Sie sich an Alexandra Jilg, Unternehmenskommunikation, wenden: alexandra.jilg@mkkliniken.de oder Tel. 0 60 51/87 -2407. Da wir die Newsletterthemen aus den Abteilungen sammeln, werden wir den Newsletter etwa im Drei- bis Vierwochen-Rhythmus versenden. (aj) ■



Neuer Chefarzt in der Anästhesiologie: Prof. Dr. Dirk Meininger

Seit 01.11. leitet Professor Dr. Dirk Meininger, Facharzt für Anästhesiologie mit den Zusatzqualifikationen »Notfallmedizin« und »spezielle anästhesiologische Intensivmedizin« sowie einer betriebswirtschaftlichen Ausbildung, unsere standortübergreifende Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerz-

therapie. Als Nachfolger von Dr. Heiner Roos war der neue Chefarzt (Abb.: 2. von rechts) zuletzt leitender Oberarzt der Anästhesie am Universitätsklinikum der Goethe-Universität Frankfurt/Main. Schwerpunktmäßig will sich der 42-Jährige auf die Bereiche »Schmerztherapie«, »Sanfte Narkose« und »Patientensicherheit« konzentrieren. »Mithilfe der Anwendung von bildgebenden wie z.B. den ultraschallgestützten Verfahren möchte ich die Sicherheit unserer Patienten weiter erhöhen«, erklärt Prof. Meininger. Neben der Anwendung von videoassistierten Verfahren in der Atemwegssicherung werden zukünftig lokale Anästhesieverfahren vermehrt ultraschallgestützt angelegt werden. Die in der Anästhesiologie junge Technik bietet dabei den Vorteil, dass mit den Nerven zusammenlaufende Gefäße und andere Strukturen sicher erkannt werden können.

Darüber hinaus möchte Prof. Meininger aber auch die anästhesiologische Lehre bei uns ausbauen: »Insbesondere liegt mir in einem akademischen Lehrkrankenhaus wie den Main-Kinzig-Kliniken die Ausbildung junger Mediziner am Herzen.« Dieses Ziel ist nicht verwunderlich, betrachtet man den



bisherigen Werdegang des Anästhesisten. Denn auch in der Lehre und Ausbildung der Frankfurter Medizinstudenten war Prof. Meininger zuvor sehr aktiv, 2008 erhielt er den 1. Preis für »exzellente Lehre für seine Verdienste um die Gestaltung der Lehre im Fach Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie« vom Fachbereich Medizin der Goethe-Universität. Die ersten Grundsteine hat der dreifache Familienvater dafür bereits gelegt; zu seiner Begrüßung begleitete ihn sein ehemaliger Chef, Univ.-Prof. Dr. Dr. Kai Zacharowski F.R.C.A. (rechts im Bild), der seinen langjährigen leitenden Oberarzt und Stellvertreter nur ungern gehen lässt. »Für uns ist der Weggang Prof. Meiningers fachlich wie menschlich ein riesiger Verlust. Doch ich freue mich schon heute auf die künftige Zusammenarbeit, vor allem in der Ausbildung junger Mediziner«, so die Worte Prof. Zacharowskis.

Bartsch: »Nicht nur, dass wir mit Prof. Meininger einen hervorragenden Mediziner gewinnen konnten, der sich mit all seiner Expertise der sanften Narkose verschrieben hat; auch die weiter intensivierte Zusammenarbeit mit der Uniklinik in Frankfurt begrüße ich sehr.« (aj) ■

Erste Rückmeldungen zum neuen Leitbild

Alma Ekic, Stationsleiterin K1

»Grundsätzlich finde ich es gut, dass unser Leitbild überarbeitet wurde, weil hier nun auch Bereiche wie das Hygienemanagement eine angemessene Bedeutung erhalten. Schließlich ist die Hygiene eine sehr wichtige Säule unserer täglichen Arbeit.«

Andrea Gärtner-Müller, Leiterin kreative Körpertherapie

»Mich spricht das neue Leitbild vor allem deshalb an, weil es mir einerseits zeigt, wie wir schon heute sind – so z.B. mit dem Leitsatz »Mit hoher Professionalität verantworten wir die Qualität unserer Arbeit«. Zugleich ist das moderne Layout für mich aber auch Motivation, mit unserer Arbeit stets am Zeitgeist zu sein.«

Heike Meininger, Personalmanagement

»Durch das besondere Format wirkt das neue Leitbild auf mich kreativ und hebt sich von allen anderen Flyern ab. Inhaltlich gefällt mir, dass hier verstärkt Wert auf die Punkte »Teamfähigkeit« und »Weiterbildung« gelegt wird.«

Dr. Matthias Schwab, Oberarzt Chirurgie II

»Unser Leitbild ist mir Ansporn, Weg und Ziel in meiner täglichen Arbeit. Ganz besonders wichtig ist mir, dass seine Ausrichtung nicht nur auf die uns anvertrauten Patienten fokussiert ist, sondern dass auch und besonders das Team Wertschätzung erfährt. Denn unser Team ist unsere größte Stärke!" ■

Diabetes – eine leise Erkrankung mit großer Gefahr

Jeder Siebte leidet in Deutschland an der Zuckerkrankheit

Übersetzt man »Diabetes mellitus« wortwörtlich, klingt die landläufig als Zuckerkrankheit bekannte Erkrankung schon fast harmlos: »Honigsüßer Durchfluss«. Dabei handelt es sich hierbei um eine ganz und gar nicht harmlose Krankheit, von der allein in Deutschland etwa 7 Millionen Menschen betroffen sind. Weltweit geht man von mehr als 366 Millionen Diabetes-Patienten aus, und die Tendenz ist weiter steigend: Nach Schätzungen der Internationalen Diabetes-Föderation (IDF) werden für das Jahr 2030 weltweit 552 Millionen Diabetiker prognostiziert.

Doch was ist eigentlich Diabetes und wie kann man erkennen, ob man selbst von der Volkskrankheit Nr. 1 betroffen ist?

Bei der Zuckerkrankheit handelt es sich um eine chronische Stoffwechselerkrankung. Die Energie aus der aufgenommenen Nahrung kann bei Diabetikern nicht richtig verwertet werden, da das für die Verarbeitung benötigte Insulin nicht ausreichend im Körper des Erkrankten vorhanden ist oder nicht wirken kann. Das kann verschiedene Ursachen haben. Je nach Ursache unterscheidet die Medizin vier verschiedene Diabetes-Typen (siehe rechts).

Die verbreitetste Form ist der Typ-2-Diabetes. Rund 90 % der deutschen Diabetiker sind von dieser Form betroffen. In Zahlen ausgedrückt sind das also über sechs Millionen Menschen – nur in Deutschland. Dazu kommen noch diejenigen, deren Diabetes noch gar nicht diagnostiziert wurde. Denn die größte Gefahr dieser Erkrankung ist, dass ein leicht erhöhter Blutzuckerspiegel nicht weh tut und anfangs auch keine eindeutigen Symptome hervorruft, aber schon wesentliche Schäden verursachen kann.

Die Zuckerkrankheit ist eine leise Erkrankung, die sich eher schleichend entwickelt. Schwerwiegende Folgeerkrankungen wie Nierenschäden,

Augenveränderungen, Nervenschäden oder Veränderung der arteriellen Gefäße des Organismus im Sinne einer Atherosklerose können allerdings schon dann entstehen, wenn der Diabetes noch nicht erkannt wurde.

Leidet eine Person unter einem stark erhöhten Blutzuckerspiegel sind die Symptome etwas deutlicher: Abgeschlagenheit, ständiger Durst, Gewichtsreduktion ohne erkennbaren Grund, Hautjucken bzw. besonders trockene Haut und vermehrter Harndrang, vor allem nachts.

Da der Alterszucker – wie der Typ-2-Diabetes oft genannt wird – aufgrund von Übergewicht entsteht, ist eine gesunde Ernährung und viel Bewegung die beste Lebensweise, dieser

tückischen Erkrankung vorzubeugen. Dies gilt vor allem für rund elf Millionen Menschen, die sich in einem Vorstadium des Diabetes, dem sogenannten »Prädiabetes« befinden. »Würde allein nur jeder zweite Prädiabeteiker dauerhaft an Maßnahmen zur Prävention teilnehmen, ließen sich bis zum Jahr 2030 mehr als 370 000 Diabetes-Fälle vermeiden«, stellte das Deutsche Diabetes-Zentrum in seinen neuesten Untersuchungen fest.

Aktuell zeigt sich allerdings eine gegenläufige Entwicklung: Da immer mehr junge Menschen stark übergewichtig sind und sich nur wenig bewegen, erkranken zunehmend auch 30- bis 40-Jährige. Und auch bei Kindern und Jugendlichen wird der Typ-2-Diabetes immer häufiger festgestellt.

Kontakte

Diabetes bei Kindern und Jugendlichen

Ambulant

Schwerpunktpraxis
Dr. Sabine Wenzel
Tel. 0 60 51/87-2324
kinderklinik@mkkliniken.de

Stationär

Kinderklinik
Dr. Sabine Wenzel
Tel. 0 60 51/87-2478
kinderklinik@mkkliniken.de

Diabetesberatung

Gelnhausen Kinder und Jugendliche

Christina Beck
Tel. 0 60 51/87-2324
kinderklinik@mkkliniken.de

Erwachsene

Elke Lingenfelder
Tel. 0 60 51/87-2441
elke.lingenfelder@mkkliniken.de

Diabetes bei Erwachsenen

Ambulant

Praxis für Diabetologie
Dr. Dietrich Tews/Viola Aulbach
Tel. 0 60 51/91 48-60
info@tews-diabetes.de

Stationär

Medizinische Klinik I
Dr. Ursula Fischer
Tel. 0 60 51/87-2293
medklinik1@mkkliniken.de

Schlüchtern

Carmen Kirst
Tel. 0 66 61/81-0
carmen.kirst@mkkliniken.de

Weitere Informationen:

www.mkkliniken.de



Die vier Diabetesformen

Typ 1

Bei dem Typ-1-Diabetes kommt es durch eine Zerstörung der sogenannten »insulin-produzierenden β -Zellen« der Bauchspeicheldrüse zu einem absoluten Insulinmangel. Ursache dafür ist ein Autoimmunprozess, der bei Personen, die hierfür eine genetische Veranlagung besitzen, diese Veränderung auslöst. Eine Blutuntersuchung klärt, ob man ein Typ-1-Diabetiker ist. Hierbei können nämlich bestehende Auto-Antikörper im Blut nachgewiesen werden.

Dieser Diabetes-Typ tritt in aller Regel im Kindes- und Jugendalter auf, bei Erwachsenen dann meist vor dem 30. Lebensjahr. Die Häufigkeit liegt in Deutschland bei ca. 250 000 Menschen, davon sind rund 30 000 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren betroffen. Die häufigsten Neuerkrankungen kommen bei Kindern zwischen zehn und 15 Jahren vor. Auffällig ist, dass vor allem in den Altersklassen unter fünf Jahren zunehmend mehr Kinder betroffen sind. Für Typ-1-Diabetiker besteht eine lebenslange Insulinpflicht.

Typ 2

Bei dem Typ-2-Diabetes besteht eine sehr viel ausgeprägtere genetische Grundlage als bei anderen Diabetesformen. Der Krankheitsverlauf ist in der Regel zunächst durch eine Insulinresistenz gekennzeichnet. Das bedeutet, dass das von der Bauchspeicheldrüse sogar vermehrt gebildete Insulin im Körper, meist aufgrund von Übergewicht, nicht die volle Wirkung entfalten kann. Bereits zu diesem Zeitpunkt kann es zur Entwicklung von schwerwiegenden Folgeerkrankungen kommen.

Dies ist die große Gefahr des Typ-2-Diabetes. Denn obwohl die Zucker-

werte im nüchternen Zustand noch normal sein können, steigen die Werte nach einer Mahlzeit an. Im weiteren Krankheitsverlauf kann es dann zum endgültigen Versagen der Bauchspeicheldrüsenfunktion kommen, Insulin kann nicht mehr ausreichend gebildet werden. Die Zuckerwerte können dann sogar so extrem ansteigen, dass dies zu schweren Stoffwechsellentgleisungen führen könnte.

Dass Menschen, die unter dieser Diabetesform leiden, überhaupt von ihrer gefährlichen Erkrankung erfahren, steht meist im Zusammenhang mit Infekten, Operationen oder anderen akuten Erkrankungen wie zum Beispiel Schlaganfall oder Herzinfarkt.

Typ 3

Unter dieser Diabetesform werden viele verschiedene Erkrankungen oder genetische Veränderungen zusammengefasst, die eine andere Grunderkrankung als Ursache des Diabetes besitzen. Hierzu gehören angeborene genetische Veränderungen wie beispielsweise MODY 1-6 (Maturity Onset Diabetes of the Young, übersetzt »Erwachsenendiabetes, der bei Jugendlichen auftritt«), Krankheiten der Bauchspeicheldrüse wie Tumoren und Entzündungen oder Operations-Folgezustände.

Erkrankungen verschiedener Hormonsysteme wie das Cushing-Syndrom oder auch der Funktionsverlust bzw. die Zerstörung der Bauchspeicheldrüse durch Medikamente, Chemikalien, Drogen etc. können ebenfalls Ursachen für einen Typ-3-Diabetes sein. Auch bei genetisch bedingten Erkrankungen wie dem Down-Syndrom, dem Klinefelter-Syndrom oder dem Turner-Syndrom kann es zum Auftreten eines Diabetes

kommen. Die Behandlung dieser Diabetes-Form richtet sich nach der Grunderkrankung.

Typ 4

Wenn während der Schwangerschaft eine Störung des Zuckerstoffwechsels auftritt, besteht ein sogenannter »Gestationsdiabetes« (Schwangerschaftsdiabetes). Dieser kann durch einen Zuckerbelastungstest erkannt werden. Aktuell liegt die Häufigkeit eines Schwangerschaftsdiabetes in Deutschland bei etwa sieben bis acht Prozent. Diese Erkrankung stellt eine der häufigsten Ursachen für Schwangerschaftskomplikationen dar. Risiken bestehen dabei sowohl für die Mutter als auch für das Kind. So kann es zu Fehlbildungen des Ungeborenen aber auch zu Komplikationen im Rahmen der Entbindung kommen. Betroffene Frauen bedürfen einer besonderen, qualifizierten Versorgung über die Dauer der Schwangerschaft hinweg und sollten auch nach der Entbindung beraten und betreut werden. Aufgrund der Risiken wird empfohlen, die Betreuung und Entbindung der Betroffenen in spezialisierten Zentren durchzuführen (Perinatalzentren).





Gutes Diabetesmanagement ist das A und O

Wurde ein Diabetes diagnostiziert, ist es wichtig, dass sich der Betroffene in eine fachärztliche Behandlung begibt. Denn obwohl Diabetes eine gefährliche Krankheit ist, lässt sie sich in den meisten Fällen sehr gut behandeln. Dabei steht im Mittelpunkt jeder Diabetestherapie ein gutes Diabetesmanagement, das an die individuelle Situation der Erkrankten angepasst ist.

Bei der Blutzuckereinstellung wird zunächst der Blutzuckerwert medikamentös gesenkt, um ihn so nah wie möglich an die Normalwerte zu bringen, ohne dass die Gefahr von Unterzuckerungen erhöht wird. Denn mit einem gut eingestellten Zucker kann das Risiko für akute Beschwerden und Folgeerkrankungen minimiert werden. Darüber hinaus ist es für jeden Diabetiker unumgänglich, auch auf eine angepasste Ernährung und ausreichend Bewegung zu achten. Eine Diabetestherapie kann nämlich nur dann wirksam sein, wenn der Betroffene alle vom Arzt empfohlenen

Maßnahmen aktiv und konsequent umsetzt.

Da es sich hierbei um eine sehr komplexe Erkrankung handelt und der Blutzuckerwert von vielen Alltagsfaktoren abhängt, ist eine individuelle und auch fachübergreifende Betreuung von großer Bedeutung. Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) empfiehlt Diabetikern daher eine Behandlung in spezialisierten Zentren, Kliniken und Praxen.

Um den an Zucker erkrankten Menschen in Gelnhausen, Schlüchtern und Umgebung ebenfalls eine bestmögliche, umfassende Versorgung bieten zu können, arbeiten alle an einer Diabetestherapie beteiligten Experten der Main-Kinzig-Kliniken im Diabeteszentrum Hand in Hand. Eine Zertifizierung durch die DDG, welche das Diabeteszentrum Main-Kinzig bereits zum dritten Mal in Folge erhalten hat, spiegelt die hohe Qualität in der Behandlung und Betreuung von Diabetikern wider.

Das Besondere an diesem Zentrum ist die fachübergreifende Vernetzung aller Bereiche – von Schwangerschaft über Säuglings-, Kinder- und Jugendalter bis hin zur Erwachsenentherapie, sowohl ambulant, als auch stationär. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch und Hospitationen gewährleisten, dass die Mitarbeiter stets fachlich auf dem neuesten Stand bleiben. Als Diabetes-Kompetenzzentrum geben die Main-Kinzig-Kliniken hier wichtige Impulse weiter und setzt damit einen kontinuierlichen Wissenstransfer in Gang, der die Kompetenz in der gesamten Region stärkt.

Für den Patienten ist dies von Vorteil, da er so alle notwendigen Behandlungen an einem Ort erhalten kann. Die ihm bekannten Ärzte und Pfleger begleiten ihn auch bei Folgeerkrankungen, wichtige Informationen zur Entwicklung des Gesundheitszustandes in den letzten Jahren sind den Ärzten bekannt und können bei einer weiteren Therapie sehr hilfreich sein.

Welche Vorteile bietet unser Diabeteszentrum?

- › Fachübergreifende Diabetesbetreuung vom Säugling bis ins hohe Alter.
- › Zertifizierung nach den Richtlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft, sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich.
- › Rundumversorgung bei Schwangerschaftsdiabetes und Betreuung von Risikoschwangerschaften bis nach der Entbindung (Perinatalzentrum Level 2).
- › Altersentsprechende Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit modernster Technik und Behandlungsmöglichkeiten (Insulinpumpen, kontinuierliche Blutzuckermessung mittels Sensor, Einsatz von Insulinanaloga).
- › Bestmögliche Behandlung aus einer Hand – interdisziplinäre Kooperationen: Behandlungsplan wird mit allen Spezialisten (Kardiologie, Gefäßchirurgie, Neurologie, Radiologie, Psychologie, Physiotherapie, Augenheilkunde, Nephrologie) abgestimmt.
- › Speziell geschultes und erfahrenes Personal, auf den Diabetesstationen mit individueller Einzelbetreuung.
- › Spezial-Sprechstunden: Wundmanagement und Fußambulanz (orthopädischer Schuhmacher vor Ort) sowie Transfersprechstunde (Übergang von Jugend- zu Erwachsenenmedizin).
- › Betreuung durch speziell ausgebildete Diabetesberater und Diabetologen.
- › Individuell gestaltetes Schulungskonzept.



Kompetente Betreuung durch die Diabetesberaterinnen

Die Beratung und qualifizierte Schulung von Patienten spielt bei der Diabetesbehandlung eine wichtige Rolle. Mit dem Ziel, die Betroffenen bestmöglich zu betreuen, bildet die Deutsche Diabetes Gesellschaft speziell geschulte Diabetesberater aus. In den Main-Kinzig-Kliniken sind Christina Beck, Carmen Kirst und Elke Lingenfelder als Diabetesberaterinnen tätig, die Diabetesassistentin Natalie Spiller lässt sich momentan ebenfalls zur Beraterin ausbilden (in Abb. v.l.n.r.). Alle Diabetesexpertinnen haben vorher ihre Ausbildung zur Krankenschwester, Kinderkrankenschwester bzw. Diätassistentin erfolgreich abgeschlossen und sind bereits über längere Zeit im diabetologischen Team tätig.

Die Diabetesberatung findet in Einzel- oder Gruppengesprächen statt, beispielsweise während des stationären Aufenthalts oder der Diabetessprechstunde in der Diabetesambulanz der Kinderklinik. Aufklärung, Wissensvermittlung und praktische Anleitungen stehen hierbei im Vordergrund. Das Themenspektrum reicht von »Diabetes – was ist das« über

alle Fragen der Blutzuckermessung und individuellen Therapie bis hin zum Einfluss der Ernährung und Bewegung. Auch rechtliche Fragen und psychologische Themen werden abgedeckt. Des Weiteren erbringen die Diabetesberaterinnen auf allen Stationen des Krankenhauses konsiliarische Dienste mit Dosisanpassungen und Umstellungen der Insulin- oder Medikamentendosis.

»Egal, ob eine kurzzeitige Betreuung während des stationären Aufenthalts erfolgt oder eine dauerhafte Begleitung, z.B. von Kindern und Jugendlichen bis ins Erwachsenenalter hinein, angebracht ist – unsere Tätigkeit erfordert sowohl

Einfühlungsvermögen als auch ein umfangreiches Fachwissen«, so Elke Lingenfelder. Die stetige zertifizierte Weiterbildung der Diabetesberaterinnen wird vom Fachverband VdBD gefordert, zudem nehmen die Beraterinnen am regionalen Qualitätszirkel der AG Diabetesberatung und pädiatrischen Diabetologiezentren Hessens teil. Im Diabeteszentrum der Main-Kinzig-Kliniken sorgt der personelle Austausch und die wechselnden Einsatzorte (Gelnhausen/Schlüchtern, Erwachsenenambulanz/Kinderambulanz, stationäre/ambulante Versorgung, Klinik/Schwerpunktpraxis) für eine optimale Vernetzung und einen zielgerichteten Wissenstransfer zum Wohle der Patienten.



Schulungskonzept: Patienten werden Experten in eigener Sache

Ziel unserer Diabetesschulungen ist es, Patienten und ihre Angehörigen für das Selbstmanagement im Alltag fit zu machen. Im Sinne des »Empowerment«-Konzeptes werden Betroffene mit der Übernahme von Eigenverantwortung und aktiven Mitgestaltung betraut. Sie erhalten umfassende Informationen und mentale Unterstützung zur Krankheitsbewältigung und positiven Veränderung der persönlichen Lebensumstände. Denn sowohl grundsätzliche theoretische Kenntnisse als auch die emotionale Akzeptanz der Krankheit sind wichtige Voraussetzungen

für eine erfolgreiche Selbstbehandlung. Im Schulungszentrum mit mehreren Schulungsräumen und einer Lehrküche werden durch die Diabetesberaterinnen strukturierte Gruppen- und Einzelschulungen angeboten. Die Teilnahme ist auch ambulant möglich. Abhängig von den Informationsbedürfnissen der Teilnehmer werden unterschiedliche Schulungsgruppen zusammengestellt:

- › Typ-1-Diabetiker/Typ-2-Diabetiker (mit und ohne Insulintherapie)
- › Insulinpumpen-Patienten
- › Eltern

- › Kinder und Jugendliche in altersentsprechenden Gruppen
- › Kinderbetreuungspersonal aus Kindergärten und Schulen
- › Personalschulungen auf den Diabetesstationen und für das interessierte Klinikpersonal
- › Geriatrische Schulungen für Patienten im höheren Lebensalter

Darüber hinaus finden attraktive Veranstaltungen mit gemeinsamem Kochen, Plätzchenbacken oder sportlichen Aktivitäten statt.



Wundmanagement: Mehr Lebensqualität und weniger Schmerzen



zu erhalten und zu verbessern: »Wichtig ist es, die bestehende Wunde richtig zu beurteilen und phasengerecht zu behandeln, um den Patienten möglichst vor Schmerzen zu bewahren und dem Ausbrechen einer Infektion zu schützen«, erklärt Elena Wagner, Pflegetherapeutin Wunde ICW (Abb. links).

Doch ihr Aufgabengebiet reicht weit darüber hinaus – insbesondere im Falle chronischer Wunden, also Wunden, die über längere Zeit keine Abheilungstendenz zeigen. Dann gilt es, die Grunderkrankung zu identifizieren und optimal zu behandeln. In enger Zusammenarbeit mit Ärzten und Pflegefachkräften werden problemorientierte Behandlungskonzepte entworfen.

Neben herkömmlichen Wunden, die meist problemlos verheilen, gibt es Wunden, die durch eine Krankheit entstehen und daher besonderer Fürsorge bedürfen. Diabetespatienten haben unter einer verzögerten Wundheilung und einer erhöhten Infektionsrate zu leiden. Eine Folgekomplikation eines langfristig überhöhten Blutzuckerspiegels ist das "Diabetische Fußsyndrom". Störungen der Nervenfunktion sowie der Blutzirkulation führen zu Fußfehlstellungen, entsprechenden Fehlbelastungen und Hornhautbildung. Dadurch wird der Fuß besonders anfällig für Verletzungen und Infektionen.

Ziel des Wundmanagements der Main-Kinzig-Kliniken ist es, eine individuelle Wundversorgung nach neuesten Erkenntnissen der Medizin zu gewährleisten. Speziell geschulte Wundfachschwestern bringen ihre Fachkenntnisse und Erfahrungen ein, um die Lebensqualität des Patienten

Die Wundfachschwestern unterstützen Kollegen bei der fach- und sachgerechten Versorgung der Wunde, leisten Hilfestellung bei der Wunddokumentation und entwickeln entsprechende Standards.

Im Gelnhäuser Krankenhaus ist auf jeder Etage mindestens eine ausgebildete Wundexpertin und auf jeder Station eine Wundbeauftragte tätig. In Schlüchtern ist Sabine Hobert-Schäfer, Wundexpertin ICW, Ansprechpartnerin in punkto Wundmanagement und arbeitet mit einer weiteren Wundexpertin zusammen.

Hinsichtlich der Fußversorgung von Diabetes-Patienten hebt Elena Wagner hervor: »Neben einer optimalen Blutzuckereinstellung kommt der Sensibilisierung hinsichtlich der Lebensführung des Patienten besondere Bedeutung zu.« Hierzu gehöre der regelmäßige Gang zum Wund- bzw. Fußexperten.

Die Praxis für Diabetologie im Gelnhäuser Facharztzentrum der Main-Kinzig-Kliniken bietet eine zertifizierte Diabetische Fußambulanz-Sprechstunde an. In der Praxis für Podologie und Fußpflege werden erkrankte Füße gepflegt und behandelt. Ebenfalls im Facharztzentrum ansässig ist ein Schuhtechniker, der für die Anfertigung von Diabetikerschutz- und Spezialschuhen sorgt.

Durch regelmäßige gezielte Pflege und Kontrolle kann es gelingen, den Prozess der Fußschädigung aufzuhalten und das Wohlbefinden der Patienten deutlich zu steigern.

Wussten Sie schon...?

- › Ein hoher Zuckerkonsum muss kein direkter Auslöser für Diabetes sein. Allerdings kann zu viel Süßes zu Übergewicht führen, das wiederum das Diabetesrisiko erhöht.
- › Schlafmangel oder eine Verschiebung des Tag-Nacht-Rhythmus kann zu einer geringeren Insulinbildung und somit zu Diabetes führen.
- › Ältere Diabetiker sind bei einer Unterzuckerung besonders gefährdet, da sie Warnzeichen wie Zittern oder Schwächeanfälle nicht zwangsläufig mit ihrem Diabetes in Verbindung bringen.
- › Eine starke Unterzuckerung stellt vor allem für Patienten mit einem anfälligen Herzen ein enormes Risiko dar.



Selbsthilfegruppen: Sinnvolle Ergänzung zur fachlichen Behandlung

Bei der Bewältigung von Krankheiten spielen Selbsthilfeorganisationen und -verbände eine wichtige Rolle. Auch für Diabetespatienten bietet die Gruppenarbeit eine Möglichkeit, Probleme und Konfliktsituationen mit anderen Betroffenen offen und vertrauensvoll zu besprechen und neue Wege für den Alltag zu finden. Im Main-Kinzig-Kreis existieren zahlreiche regionale Diabetes-Selbsthilfegruppen. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Gelnhausen (SEKOS) bietet als Informations- und Beratungsstelle einen umfangreichen Überblick. Die Teilnehmer der Gruppentreffen, welche auch für Angehörige und Interessierte offen sind, tauschen Erfahrungen und Rezepte aus und laden bei Bedarf Referenten ein.

Im Kinder- und Jugendbereich kooperiert das Diabeteszentrum Main-Kinzig

eng mit der Selbsthilfegruppe der Typ-1-Diabetiker »Diabetes Youngsters & Kids«. Neben dem familienübergreifenden Erfahrungsaustausch stehen Motivation und Spaß der 3- bis 18-jährigen Kinder und Jugendlichen im Vordergrund. Ein besonderes Erlebnis ist die mehrtägige Skifreizeit in Österreich unter dem Motto »Ab in den Schnee mit den Main-Kinzig-Kliniken«. »Wir haben hiermit ein Angebot für Jugendliche geschaffen, bei dem der Umgang mit Diabetes als alltäglich und unkompliziert erlebt werden kann«, beschreibt Dr. Sabine Wenzel, Oberärztin der Kinderklinik, die das hessenweit einmalige Projekt zusammen mit den »Youngsters & Kids« organisiert. Gemeinsam mit Dr. Dietrich Tews, Diabetologe im Facharztzentrum, Diabetesberaterin Elke Lingenfelder sowie weiteren Begleitern übernimmt sie die Teilnehmerbetreuung sowie Durch-

führung informativer und medizinischer Workshops.

Die Tatsache, dass hierbei so zahlreiche Fachbereiche involviert sind, verdeutlicht den Anspruch des Diabeteszentrums: Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Erwachsenenklirik der Main-Kinzig-Kliniken sowie der ambulanten Versorgung, unter Einbeziehung der Selbsthilfegruppen.

Kontakte

SEKOS

Tel. 0 60 51/41 62
www.sekos-gelnhausen.de

Youngsters & Kids

Claudia Roth
Tel. 0 60 51/67 66 2
E-Mail: lieschenroth@web.de

Psychologische Betreuung von Diabetespatienten

Die Erkrankung Diabetes kostet Kraft – sowohl körperlich als auch geistig. Die notwendigen Gewohnheitsveränderungen stellen zahlreiche Patienten vor enorme Herausforderungen. Nicht selten fühlen sie sich entmutigt, überfordert, verärgert oder allein gelassen. Sollten bei der Krankheitsbewältigung die eigenen Ressourcen erschöpft sein und auch die Hilfe von Angehörigen, Selbsthilfegruppen und Schulungsangeboten nicht mehr ausreichen, wird unter Umständen eine psychologische Betreuung notwendig.

»Wenn Betroffene große Schwierigkeiten damit haben, die Krankheit zu akzeptieren und dem enormen Druck der Eigenverantwortung standzuhalten, kann psychologische Beratung die Therapie wirkungsvoll unterstützen«, erklärt Dr. Claudia Betz, Fachärztin für Psychoso-

matische Medizin und Psychotherapie im Facharztzentrum Gelnhausen. Man geht davon aus, dass Ängste und depressive Verstimmungen bei Menschen mit Diabetes etwa doppelt so häufig vorkommen wie bei Menschen ohne Diabetes. Da sich eine Depression und Diabetes wechselseitig ungünstig beeinflussen, sollte die psychische Störung unbedingt behandelt werden. Hierfür werden im Rahmen einer alltagsnahen Verhaltenstherapie wirksame Selbstmanagementkonzepte entwickelt.

Im Bedarfsfall wird der Patient außerdem sowohl in Gelnhausen als auch in Schlüchtern in Kooperation mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie unterstützt.

Auch bei diabeteskranken Kindern kommt dem psychologisch-motivationalen An-

satz eine besondere Bedeutung zu. Im Sinne des bekannten Erziehungsgrundsatzes »Hilf mir, es selbst zu tun!« haben sich alle an der Therapie beteiligten Personen das Ziel gesetzt, das diabeteserkrankte Kind zu einem so normalen Leben wie möglich zu befähigen. Das Besondere hierbei ist, dass die unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen eines spezifischen, individuellen Vorgehens hinsichtlich des Umgangs mit dem Diabetes bedürfen – unter Einbeziehung aller Familienmitglieder. Isabell Laß, Familientherapeutin und Fachpsychologin Diabetes DDG, wird bei Bedarf im Rahmen einer Kooperation mit der Kinderklinik unterstützend tätig, um akute Krisen im Familienleben zu bewältigen, kraftzehrende Kommunikationsschwierigkeiten zu beheben und für das Leben mit Diabetes Mut zu machen.



V.l.n.r.: Thomas Schwarz, Jörg Karnelka, Doris Hahn und Dieter Bartsch.

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Neues Röntgengerät schont Patienten

Weniger Strahlenbelastung, bessere Auflösung – Röntgengerät der neusten Generation

Rund 44 000 Röntgenaufnahmen macht die radiologische Abteilung in Gelnhausen pro Jahr. Dabei ist es enorm wichtig, die Strahlenbelastung für die Patienten möglichst gering zu halten. Zugleich müssen die Aufnahmen so exakt wie nur möglich sein, sodass sich auch kleinste Hinweise auf eine Erkrankung erkennen lassen. Um den Patienten bei einer Röntgenaufnahme künftig noch mehr Sicherheit im Hinblick auf die geringe Strahlenbelastung und eine brillante Bildgebung bieten zu können, verfügen wir in Gelnhausen nun über ein modernes, volldigitales Röntgensystem.

Das sogenannte »DX-D 600 System« gehört zu den Geräten mit der neusten Technik. Chefarzt Thomas Schwarz be-

schreibt die Vorteile des neuen Systems: »Dieses Gerät liefert hochauflösende digitale Röntgenbilder in einer weitaus kürzeren Zeit – und das mit einer deutlich geringeren Strahlenbelastung.« Dies sei vor allem für junge Patienten wichtig. Nun könne man mit einer minimalen Röntgendosis eine optimale Diagnostik auch bei Kindern durchführen.

Die Zeitersparnis ist neben der geringeren Strahlenbelastung und der besseren Bildauflösung ein weiterer großer Vorteil. Schwarz: »Früher mussten wir in dringenden Fällen bis zu 10 Minuten auf das Röntgenbild warten. Jetzt steht uns das Bild nach Sekunden zur Verfügung.«

Zusätzlich ist das neue System sowohl für

Patienten als auch Mitarbeiter sehr viel komfortabler. Ein Stehpodest, an dem sich die Patienten bequem festhalten können, erleichtert die Aufnahme. Die Röntgeneinheit fährt dann exakt an die Stelle, die der Medizinischtechnische Röntgenassistent (MTRA) festgelegt hat. »Die vollautomatische Positionierung bedeutet für uns eine große körperliche Entlastung«, erzählt Doris Hahn, leitende MTRA.

Auch Dieter Bartsch und Jörg Karnelka, Leiter Beschaffung und Finanzen, sind mit der Investition sehr zufrieden. »Patienten und Mitarbeiter profitieren gleichermaßen von dieser Modernisierungsmaßnahme. Das ist ein wichtiger Schritt in unserer Qualitätssicherung und für die Sicherheit unserer Patienten«, so Bartsch. (aj) ■

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Hitzetherapie gegen Monatsbeschwerden

Alternative zur Gebärmutterentfernung

Mehr als 3 Millionen deutsche Frauen zwischen 30 und 50 Jahren leiden unter starken Monatsblutungen und schmerzhaften Krämpfen. In unserer Frauenklinik können die Betroffenen nun mithilfe des sog. »Thermachoice-Verfahrens« behandelt werden. Der Eingriff wurde weltweit bereits mehr als 900 000mal mit beachtlichen Erfolgen durchgeführt. Auch Chefärztin Dr. Elke Schulmeyer bestätigt: »Die behandelten Patientinnen sind mit der gewonnenen Lebensqualität sehr zufrieden.«

Die Methode ist für Frauen mit abge-

schlossenem Kinderwunsch geeignet, bei welchen eine Gewebeentfernung nicht das gewünschte Ergebnis gebracht hat und die sowohl eine Hormonbehandlung als auch eine Gebärmutterentfernung vermeiden möchten. Durch die thermische Zerstörung der Gebärmutter-schleimhaut mittels eines Ballonkatheters wird erreicht, dass bei einem großen Teil der Patientinnen keine oder stark abgeschwächte Menstruationen auftreten.

Vor der Behandlung erfolgt eine gründliche Untersuchung, um beispielsweise

Polypen oder Myome als Ursache der Symptome auszuschließen. In einem ausführlichen Gespräch werden der Patientin dann alle Therapiemöglichkeiten aufgezeigt. Entscheiden sie sich für die Hitzetherapie, so wird unter Narkose der technisch einfache, nur wenige Minuten dauernde Eingriff vorgenommen.

»Üblicherweise behalten wir unsere Patientinnen noch ein bis zwei Tage zur Beobachtung im Krankenhaus, danach können sie ihr normales Leben wieder aufnehmen« so Dr. Schulmeyer. (cz) ■

KTO bestätigt unseren Häusern hohe Qualität in der Patientenversorgung

Zertifizierung zum dritten Mal erfolgreich



terien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement.

Sehr glücklich über die erfolgreiche Visitation war auch Pflegedirektorin Elke Pfeifer, Leiterin des Qualitätsmanagements: »Eine gute Qualität in der medizinischen und pflegerischen Versorgung von Patienten ist nur dann möglich, wenn alle Berufsgruppen an einem Strang ziehen; dann ist es eine erfolgreiche Teamarbeit. Toll, dass wir das geschafft haben.«

Allgemeine Spannung vor der Bekanntgebung der Ergebnisse, ...

Bereits zum dritten Mal wurden wir im vergangenen Herbst nach dem KTO-Verfahren (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) erfolgreich zertifiziert. »Wir sind stolz auf das, was unsere Mitarbeiter in Gelnhausen und Schlüchtern leisten. Und diese hohe Auszeichnung bestätigt uns in unserer täglichen Arbeit«, freute sich Bartsch über die lobenden Worte der KTO-Vertreter.

Bereits im Jahr 2006 stellten wir uns zum ersten Mal der Qualitätsprüfung und erreichten schon damals eine sehr gute Beurteilung. Im Dreijahresrhythmus überprüfen nun drei Visitoren und ein Visitationsbegleiter die Entwicklung der Kliniken und kontrollieren sehr genau die Qualität in der Patientenbehandlung. Eine Woche lang begehen sie die Häuser und beurteilen die Abläufe nach den Kri-

Die Visitorin Dr. Inge Wolff, die uns bereits im Jahr 2006 überprüfte, fasste ihre Beurteilung mit den Worten zusammen: »In beiden Häusern haben wir einen riesigen Entwicklungsprozess erlebt. Es ist absolut bemerkenswert, was sich in den vergangenen sechs Jahren in Gelnhausen und Schlüchtern getan hat. Die Main-Kinzig-Kliniken sind weiterhin auf einem guten Weg.« (aj) ■



◀ ... entspannte Atmosphäre danach, ...



▼ ... sowohl bei den Visitoren, als auch im QM-Team.





AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Neues Ausbildungskonzept für Ärzte in Schlüchtern etabliert

Einführungskurs mit großem Erfolg erstmals umgesetzt

Ärzte sind in Deutschland Mangelware, so auch im Main-Kinzig-Kreis. Das Problem, Nachwuchskräfte zu finden, ist vor allem für unseren Standort Schlüchtern zu einer großen Herausforderung geworden. Weshalb die Situation in Gelnhausen ein wenig einfacher ist, erklärt Dr. Wolfgang Hahn, Chefarzt der Med II: »Viele Bewerber suchen die unmittelbare Nähe zum Rhein-Main-Gebiet. In Schlüchtern ist die Distanz zu Frankfurt nun einmal größer.« Zusätzlich profitiere der Standort Gelnhausen vom Status als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Frankfurt, so Dr. Hahn: »Viele unserer Studenten, die in Gelnhausen ihr Praktisches Jahr absolvieren, wollen dort bleiben, nachdem sie das Haus erst einmal kennengelernt haben.«

Sehr gute Erfahrungen mit ausländischen Ärzten

Seit einiger Zeit suchen die Schlüchterner Kliniken auch im Ausland nach jungen Medizinerinnen, um die ärztliche Versorgung der Patienten sicherzustellen (siehe Bericht in der letzten Pulsschlag-Ausgabe). Derzeit sind insgesamt 20 ausländische Ärzte an unserem Standort in Schlüchtern tätig. »Wir haben sehr gute Erfahrungen mit Medizinerinnen aus Südosteuropa machen können. Viele dieser Kollegen erleben wir als sehr motiviert. Außerdem zeichnen sie sich durch eine gute Teamfähigkeit aus«, erzählt Dr. Hahn, der sich bereits seit einigen Jahren für die Nachwuchskräfte in den Main-Kinzig-Kliniken engagiert.

Obwohl der Wechsel nach Deutschland

für die jungen Ärzte meist ein großer Schritt bedeutet, sind die Bedingungen hiesiger Krankenhäuser für viele ausländische Mediziner interessanter als die in ihren Heimatländern. So berichtet Andriy Kyselyov, Assistenzarzt in der Schlüchterner Klinik für Allgemeinchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, dass die deutsche Medizin ihm bessere Chancen für seine berufliche Weiterbildung biete.

Ein Konzept für den leichteren Einstieg

Dafür sind die Ärzte aus unseren Nachbarländern bereit, einige Hürden zu nehmen. Denn neben den sprachlichen und kulturellen Barrieren erweist sich auch die deutsche Bürokratie oft als sehr tückisch, mitunter auch frustrierend. Ob Aufenthalts- oder Arbeitsgenehmigung, Gleichwertigkeitsprüfung (zur Anerkennung eines Medizinstudiums aus Nicht-EU-Staaten) oder die Beantragung des Kindergeldes – die meisten der eingereisten Mediziner können diesbezüglich von ihren Erfahrungen berichten.

Deshalb hat in Schlüchtern jede Fachabteilung ein spezielles Einarbeitungskonzept entwickelt, um die neuen Kollegen bei diesen schwierigen ersten Schritten zu unterstützen. Darüber hinaus hat Dr. Hahn ein weiteres Programm ausgearbeitet, das den Ärzten aus dem Ausland den Einstieg in die Arbeitswelt unserer Kliniken noch weiter erleichtern soll.

»Mithilfe eines vierwöchigen Einführungskurses wollen wir die jungen Menschen, die sich entschieden haben, ihre

Heimat zu verlassen, so gut wie möglich auffangen«, erläutert der engagierte Mediziner das Ziel, das er mit den neuen Einführungswochen verfolgt. Im September wurden sie nun erstmals am Schlüchterner Krankenhaus mit großem Erfolg umgesetzt.

Was passiert in den Einführungswochen?

Bevor die ausländischen Kollegen ihren neuen Job in unserem Haus beginnen, erhalten sie einen Stundenplan, der für einen Zeitraum von vier Wochen und acht Stunden pro Tag einerseits theoretischen Unterricht vorsieht, aber auch praktische Übungen und Ausflüge in die Region enthält.

Zu diesem Zweck wurde der Besprechungsraum der MS2 mit fünf EDV-Arbeitsplätzen ausgestattet. Dr. Hahn: »Ich möchte mich sowohl bei unserer EDV-Abteilung als auch der Station MS2 für ihre Mühen bedanken.«

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Referenten wie Oberarzt Bernd Gernsberger, Klinik für Geriatrie, und einigen Sprachlehrern vermittelt Dr. Hahn den jungen Ärzten wichtige Informationen zu folgenden Kursthemen und -inhalten:

› Kennenlernen der Main-Kinzig-Kliniken:

Vorstellen der Gesamtorganisation, Abteilungen, Gebäude etc.
Informationen zu wichtigen Ansprechpartnern, Brandschutz, Krankenhaus-Einsatzplan usw.



› **Struktur des deutschen Gesundheitssystems:**

Rolle des Gesetzgebers, Kassenärztliche Vereinigung, Ärztekammer, der gemeinsame Bundesausschuss, Krankenkassen u. v. a.

› **Medikamente:**

Einführung in die wichtigsten Medikamente mit ihren deutschen Handelsnamen und üblicher Dosierung, die Arzneimittelverordnung

› **Häufigste internistische Erkrankungen:**

Präsentation unserer Behandlungsstandards

› **Methodenkompetenz:**

Aufklärungen über Eingriffe und Untersuchungen, Dokumentationspflichten, Hygiene, Schmerztherapie, Zeitmanagement, Bluttransfusionen, venöse Zugänge, Befundinterpretation, Notfallmanagement usw.

› **EDV-Landschaft der Main-Kinzig-Kliniken:**

Grundstrukturen unserer IT, Intranet, Outlook, medizinische Software Einführung in unser KIS (Klinik-Informationssystem)

Einführung in das abteilungsspezifische Arztbrief- und Dokumentationsystem

› **Kommunikation**

Grundlagen der Kommunikation (spezieller Sprachkurs), Training für bestimmte Situationen: Patientenaufnahme- und Abschlussgespräch, Konflikt- und Beschwerdegespräche, Kommunikation mit externen Ärzten

› **Geräteeinweisungen**

› **Integrationsförderung:**

Kursteilnehmer sollen so ihre neue Heimat besser kennenlernen, daher ist für jede Woche ein »Ausflug« (halber Tag) geplant

1. Woche: ausführlicher Rundgang durch das Krankenhaus Schlüchtern
2. Woche: Führung durch die Stadt Schlüchtern und Umgebung
3. Woche: historische Führung durch die Altstadt Gelnhausens und Einkaufsmöglichkeiten in Gelnhausen und Gründau
4. Woche: Ausflug nach Frankfurt: Besuch des Museums »Dialog im Dunkeln« und des Maintowers: Blick aus 200 Metern Höhe auf Frankfurt

Alle Teilnehmer erhalten ein umfangreiches Einarbeitungshandbuch, in welchem die Kursinhalte nochmals ausführlich dargestellt sind. Und auch die Lernerfolge werden regelmäßig in kleinen Tests überprüft.

Zum neuen Einführungskurs: durchweg positive Rückmeldungen

Das hat sich gelohnt! So lautet am Ende der Einführungswochen das Resümee, das vor allem Chefarzt Dr. Hahn, aber auch die Kursteilnehmer und die Kollegen der Abteilungen ziehen. Denn nicht nur, dass den ausländischen Medizinern dank des Kurses viele Schwierigkeiten und Hürden erspart bleiben, auch die Abteilung, in welche die neuen Ärzte dann gehen, profitiert durch eine verkürzte Einarbeitungszeit. Geschäftsführer Dieter Bartsch ist ebenfalls begeistert: »Das ist ein hervorragendes Konzept, das Dr. Hahn hier entwickelt hat. Ich kenne kein anderes Krankenhaus, welches ein ähnlich intensives Einarbeitungs- und Integrationsprogramm für neue Mitarbeiter bereithält. Wirklich klasse!« (aj) ■



Termine Quartal 1 / 2013

Eröffnung der Praxis für Chirurgie und Orthopädie

Ab 14. Januar 2013 im Facharztzentrum Gelnhausen

Am Montag, 14.01.2013 eröffnet im Facharztzentrum Gelnhausen die Praxis für Chirurgie und Orthopädie, unter der Leitung von Dr. Dan Apotecher, Dr. Christian Tautz und Dr. Reinhold Thaler. In den neu errichteten Praxisräumen behandeln die drei Fachärzte nahezu das gesamte Spektrum chirurgischer, orthopädischer und unfallchirurgischer Erkrankungen. Als Durchgangszärzte der Berufsgenossenschaften sind sie außerdem an der ambulanten und stationären Versorgung von Kindergarten-, Schul- und Arbeitsunfällen beteiligt. Sollte bei einem Patienten eine stationäre Behandlung anstehen, kann dies in Kooperation mit der Klinik für Unfall- und Gelenkchirurgie an den Main-Kinzig-Kliniken unkompliziert stattfinden.

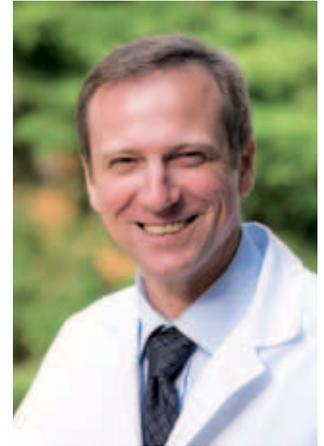
Das Leistungsspektrum der neuen Praxis umfasst zusätzlich die ambulante Chirurgie an Hand, Fuß, Gelenke, Knochen und Hernien. Eine Behandlung des Nervenengpass-Syndroms, von Enddarmkrankungen sowie Sehneneingriffe, die Chirurgie der Körperoberfläche und konservative Therapien des Bewegungsapparates sind bei Dr. Apotecher, Dr. Tautz und Dr. Thaler ebenfalls möglich. (aj) ■

Die Schwerpunkte der Praxis für Chirurgie und Orthopädie:

- › Klinische und radiologische Diagnostik des Bewegungsapparates
- › Arthroskopische und konventionelle Operationen an Knie-, Schulter- und Sprunggelenk
- › Rekonstruktive Kniechirurgie (Kreuzbänder, Knorpel und Meniskus)
- › Umstellungsosteotomie am Schienbeinkopf
- › Operative und konservative Behandlung von Knochenbrüchen
- › Sporttraumatologische Behandlungen
- › Vorfußoperationen durch zertifizierten Fußchirurgen
- › Handchirurgie (z.B. Karpaltunnel, Morbus Dupuytren, Sehnenengpasssyndrom)
- › Leisten-, Nabel- und Bauchwandbruchoperationen
- › Operationen am Enddarm (Abszesse, Fisteln, Hämorrhoiden)

Sprechstundenzeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag	07.30 – 11.00 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr
Mittwoch	07.30 – 11.00 Uhr, nachmittags nach Vereinbarung
Freitag	07.30 – 11.00 Uhr



Dr. Christian Tautz



Dr. Reinhold Thaler



Dr. Dan Apotecher

Kontaktdaten:

Tel. 0 60 51/91 41-468
Fax 0 60 51/91 41-470

6. Gesundheitstage Bad Soden-Salmünster

Samstag, 26.01. bis Sonntag, 27.01. | ab 10.30 Uhr

Bei den Gesundheitstagen des Netzwerks für Gesundheit handelt es sich um die größte Gesundheitsmesse im Altkreis Schlüchtern. Unter dem Motto »Gesundheit für die ganze Familie – vom Kind bis zum Senior« bieten die Aussteller, Vortragenden und Netzwerkpartner in der Brunnenpassage der Spessart-Therme ein umfangreiches Programm. Im Rahmen des Vortragsprogramms werden u.a. die verantwortlichen Ärz-

te der Main-Kinzig-Kliniken über verschiedene Krankheitsbilder referieren, das Behandlungsangebot der Krankenhäuser präsentieren und Fragen beantworten. Darüber hinaus können sich die Besucher am Messestand der Main-Kinzig-Kliniken über das Leistungsspektrum informieren.

Der Eintritt zu den Gesundheitstagen ist kostenfrei. (cz) ■



AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Jahresabschlussempfang der Freunde und Förderer

Thema: »Schlaganfallbehandlung in den Main-Kinzig-Kliniken«

Ende November luden die Freunde und Förderer zum öffentlichen Jahresabschlussempfang 2012. Im Mittelpunkt des Abends stand das Thema »Schlaganfallbehandlung in den Main-Kinzig-Kliniken«. Chefarzt Dr. Wolfgang Hahn und die beiden leitenden Neurologen Dr. Matthias Dietz und Rainer Thiele gaben in ihrem Vortrag Antworten auf die Fragen: Was genau ist ein Schlaganfall? Welche Symptome zeigt er? Welche sind die Ursachen eines Schlaganfalls? Wie sieht eine typische Schlaganfalltherapie aus? Und was

kann man zur Schlaganfallprävention tun?

»Wenn man im Vorfeld ausreichend über die Symptome von Schlaganfällen informiert ist, kann dies im konkreten Fall ein entscheidender Zeitvorsprung bedeuten«, erläuterte Dr. Dietz. »'Time is brain' ist dabei nur ein Schlagwort in der Akutbehandlung des ischämischen Schlaganfalles«, fügte Thiele an. »Ziel unserer Schlaganfallversorgung ist eine rasche Behandlung, wenn möglich mit einer sogenannten »Lysetherapie« inner-

halb der ersten drei bis viereinhalb Stunden«, erklärte Dr. Dietz eine mögliche Behandlung von Schlaganfällen.

Den öffentlichen Empfang nutzen die Freunde und Förderer in jedem Jahr, um den Menschen »ihr Krankenhaus« näher zu bringen. Dabei geht es sowohl um die Mitarbeiter, die Leistungsangebote, aber auch die Vorstellung der Fachabteilungen. »Wir freuen uns, dass regelmäßig viele Bürgerinnen und Bürger unserer Einladung folgen«, so Michaelis. (aj) ■

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Spende für die Gelnhäuser Stroke Unit

Freunde und Förderer machen Anschaffung einer modernen Befundungsstation möglich

Das Ziel, medizinisch-technisch weiter aufzurüsten, wird durch die Freunde und Förderer wirkungsvoll unterstützt. Über eine Zuwendung der Familie Schneider aus Eidengesäß freut sich unsere Stroke Unit.

Anlässlich ihres 70. Geburtstages bat Gerhild Schneider ihre Gäste, von Geschenken abzusehen und stattdessen zu spenden. Wie Schneider berichtete, erlitt ihr Ehemann vor vier Jahren einen Schlaganfall und war mit der Behandlung in den Main-Kinzig-Kliniken äußerst zufrieden: »Durch die schnelle und kompetente Hilfe, die ihm zuteil wurde, konnte eine nahezu vollständige Genesung erreicht werden. Daher war es mir einfach ein Bedürfnis, die Klinik zu unterstützen.« Durch das Engagement der Geburtstagsgäste

konnten beachtliche 455 Euro zusammengetragen werden.

»Gesundheit ist unser größtes Gut«, betonte Michaelis bei der Spendenübergabe an Chefarzt Dr. Wolfgang Hahn sowie den leitenden Neurologen Rainer Thiele und Dr. Matthias Dietz. »Diese Spende hilft, die wohnortnahe Akutversorgung zu sichern.« Gerade beim Schlaganfall sei ein schneller Behandlungsbeginn entscheidend. Das Mediziner-Team habe sich daher entschieden, die Spende für eine abteilungseigenen Arbeitsstation zur hochqualitativen Betrachtung radiologischer Bilder zu nutzen. »Neben einer Qualitätssteigerung wird der Notfallpatient insbesondere von der Zeitersparnis profitieren«, erläuterte Dr. Dietz, »denn mithilfe dieses Gerätes werden wir eine sofortige Analyse sicherstellen können.«

Die Ärzte sind sich einig: »Wir danken allen Spendern, die diese technische Anschaffung möglich machen. Durch Zuwendungen wie diese können wir die Diagnostik und Betreuung unserer Patienten weiter optimieren – insbesondere, wenn jede Sekunde zählt.« (cz) ■



V.l.n.r.: Rainer Thiele, Friedel und Gerhild Schneider, Jürgen Michaelis, Dr. Wolfgang Hahn und Dr. Matthias Dietz.



Barbarossakinder

PRO KINDERKLINIK GELNHAUSEN E.V.

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Neues Lungenfunktionsgerät für die Kinderklinik

Kinderhilfestiftung und Barbarossakinder übergaben Großspende

Unsere Kinderklinik wurde mit einem außergewöhnlichen vorweihnachtlichen Geschenk bedacht. Die Frankfurter Kinderhilfestiftung e.V. und der Förderverein Barbarossakinder – Pro Kinderklinik Gelnhausen e.V. realisierten die Anschaffung eines neuen, hochmodernen Lungenfunktionsgerätes im Wert von etwa 30.000 Euro für das Gelnhäuser Krankenhaus.

Die Kinderhilfestiftung ist eine Initiative der Bürger und der Wirtschaft der Rhein-Main-Region. Bruno Seibert, Vorsitzender der Kinderhilfestiftung, erklärte: »Mit unseren Spenden initiieren oder fördern wir auf unbürokratische und wirkungsvolle Weise verschiedene Projekte in der nächsten Umgebung. Besonders wichtig ist hierbei die Unterstützung von stationären und ambulanten Einrichtungen zur Behandlung und Nachsorge chronisch kranker Kinder.« Gemeinsam mit Bettina und Oliver Büdel, den Gründungsmitgliedern des

Fördervereins Barbarossakinder, übergab Bruno Seibert die Großspende an die Mediziner der Main-Kinzig-Kliniken. Ein Teilbetrag der Spende kam durch ein von der Familie Büdel organisiertes Benefiz-Golfturnier zustande – ein Beispiel für die freundschaftliche und fruchtbare Zusammenarbeit, welche die Vereine verbindet. Dank der kooperativen Zuwendung kann die sogenannte »Bodyplethysmographie« von nun an mit einem Gerät der neuesten Generation im Gelnhäuser Krankenhaus durchgeführt werden.

Die Bodyplethysmographie gilt als »große Lungenfunktionsuntersuchung« und somit ideale Prüfungsmethode im klinischen Bereich. Das Gerät ähnelt einer kleinen Telefonzelle. »Das abgeschlossene Luftvolumen im Inneren der Kabine erlaubt die Bestimmung der Atemwegswiderstände und des kompletten Gasvolumens in den Lungen«, erläutert der Chefarzt der Kinder-

klinik Dr. Hans-Ulrich Rhodius. »Dies führt zu gesicherten Diagnosen und der besseren Differenzierung des Schweregrads verschiedener Lungenerkrankungen.« Für die jungen Patienten sei die Untersuchung nur wenig zeitaufwändiger als die »einfache Lungenfunktionsuntersuchung« (Spirometrie), so der Chefarzt. »Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die finanziellen Rahmenbedingungen für alle Kliniken immer schwieriger werden, sind wir unendlich dankbar für die Möglichkeit dieser hochwertigen Anschaffung«, hebt Rhodius hervor. Die Kinderklinik der Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen entwickelt sich seit Jahren zum medizinischen Versorgungszentrum für Kinder im mittleren und östlichen Main-Kinzig-Kreis. Sie versorgt jährlich ca. 9.000 Kinder in der Notaufnahme und nimmt über 3.000 Kinder stationär auf – bei einer Belegkapazität von gegenwärtig 50 Betten.

Auch Bettina Büdel, Vereinsvorsitzende der Barbarossakinder, zeigte sich bei der Spendenübergabe erfreut: »Uns allen liegt die Gesundheit der Kinder unserer Region am Herzen. Wir sind stolz darauf, dass durch das funktionierende regionale Netzwerk und das gemeinschaftliche Engagement Vieles bewegt werden kann.« (cz) ■

Vertreter der Kinderhilfestiftung sowie der Barbarossakinder übergeben das neue Lungenfunktionsgerät an die Ärzte der Main-Kinzig-Kliniken.



Die Familie Kretschmer übergibt ihre Spende an die Barbarossakinder sowie die Kinderklinik.



AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Spende für die Barbarossakinder

Runder Geburtstag wurde Anlass zur Unterstützung der Kinderklinik

Familie Kretschmer aus Ronneburg hat sich entschieden, im Rahmen ihrer Geburtstagsfeier die Arbeit des Fördervereins »Barbarossakinder« zu unterstützen. »Unsere beiden Söhne wurden in den Jahren 1997 und 2005 im Gelnhäuser Krankenhaus geboren«, erzählen Susanne und Ralf Kretschmer, »und wir haben seitdem nur positive Erfahrungen mit der Betreuung in der Kinderklinik gemacht. Unsere runden Geburtstage erschienen uns als ein besonderer Anlass, der regionalen Klinik für ihre weitere Arbeit eine Spende

zukommen zu lassen.« So verzichtete das Ehepaar auf persönliche Geschenke und bat die Gäste stattdessen um eine finanzielle Zuwendung zugunsten der kleinen Patienten. Der stolze Betrag von 1.115 Euro konnte auf diese Weise erbracht werden und wurde sogar vom Familienjüngsten, dem sechsjährigen Johannes, persönlich übergeben.

Vorsitzende Bettina Büdel nahm gemeinsam mit ihren Vereinskollegen Jutta John-Schneider und Ole Schön

den Betrag dankend entgegen und reichte ihn sogleich an Dr. Hans-Ulrich Rhodius weiter. Dieser bedankte sich herzlich bei den Spendern: »Dies ist eine für den Privatbereich besonders großzügige Spende, die auf großartige Weise dabei hilft, die medizinische und pflegerische Versorgung in der Kinderklinik zu sichern und weiter zu verbessern.« Gemeinsam werde in Kürze über die Verwendung entschieden, damit der Betrag dort eingesetzt wird, wo Unterstützung am nötigsten gebraucht wird. (cz) ■

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Goldenes Ehepaar spendet für die Kinderklinik

Barbarossakinder übergeben 350 Euro

»Wenn man 50 Jahre verheiratet ist, hat man alles, was man braucht«, erklärt Lieselotte Alt aus Gründau-Haingründau. Aus diesem Grund entschied sie sich gemeinsam mit ihrem Ehemann, anlässlich ihrer goldenen Hochzeit auf Geschenke zu verzichten. »Es war uns wichtig, stattdessen etwas Gutes und Nachhaltiges für andere zu tun. Kinder sind unsere Zukunft – da muss man hel-

fen, wo man kann«, ergänzt Horst Alt. Das Ehepaar hat selbst zwei Töchter und zwei Enkel, die inzwischen bereits erwachsen sind. Im Rahmen ihrer Spendenüberlegungen seien sie auf den Verein »Barbarossakinder – Pro Kinderklinik Gelnhausen e.V.« aufmerksam geworden, berichten die Jubilare.

Durch Unterstützung der Festtagsgäste konnte die beachtliche Summe von 350

Euro an Vereinsvorsitzende Bettina Büdel übergeben werden, die den Betrag gemeinsam mit ihren Vereinskollegen Jutta John-Schneider und Ole Schön an die verantwortlichen Ärzte der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin übergab. »Diese großherzige Spende trägt ihren Teil dazu bei, die Lücken zu füllen, wo staatliche finanzielle Hilfen ihre Grenzen erreichen«, so Büdel. Auch die Oberärzte der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Dr. Sabine Wenzel und Dr. Marc Ebner bedankten sich ausdrücklich: »Die optimale medizinische und pflegerische Versorgung der jungen Patienten in unserer Region liegt uns am Herzen«, so die Mediziner, »es ist beachtenswert, dass es Menschen gibt, die unsere Arbeit durch ihre Spende unterstützen möchten.« (cz) ■



Lieselotte und Horst Alt bei der Spendenübergabe.



V.l.n.r.: Fritz Dehio, Ursula Krebaum-Poppe, Dr. Stefan Sgoll mit dem neuen pH-Metrie-Gerät sowie Berta und Roland Häfner.

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Lions Club Gelnhausen spendet pH-Metrie-Gerät an Kinderklinik

Ergänzung der medizinischen Versorgung

Der Name »Lions« steht für bürgerliches Engagement und für den Dienst an der Gemeinschaft – und das seit mehr als 90 Jahren. So machten auch die Mitglieder des Lions Club Gelnhausens ihrem Namen alle Ehre und übergaben eine großzügige Spende an unsere Kinderklinik: ein sogenanntes »Impedanz/pH-Metrie Monitorsystem« der neusten Generation im Wert von 11 000 Euro.

Dabei handelt es sich um ein kleines, unscheinbares Gerät, das mittels einer Sonde den pH-Wert der Speiseröhre und des Magens misst und auswertet. Dies kann bei bestimmten Krankheiten der Speiseröhre und des Magens, aber auch bei Erkrankungen der Atemwege notwendig werden.

»Gerade bei Kindern ist es nicht immer ganz einfach herauszufinden, ob es sich bei wiederkehrendem Erbrechen, Ernährungsproblemen oder wiederholten Lungenentzündungen um banale Virusinfektionen oder doch um ein Problem mit dem Rückfluss der Magensäure in Speiseröhre und/oder Lunge handelt«, erklärt Oberarzt Dr. Stefan Sgoll, der stellvertretend für Chefarzt Dr. Hans-Ulrich Rhodius die Spende dankend entgegennahm.

Mithilfe dieser neusten Technik erhalten die Ärzte nun nicht nur wichtige Informationen über Rückflüsse von Magensäuren, dem sogenannten »sauren Reflux« (pH-Metrie), sondern auch über nicht-saure Reflux (Impedanz-Messung). »Diese zusätzliche Auswertung bedeutet für unsere Kinderklinik eine qualitativ hochwertige diagnostische Methode bei gleichzeitig geringster möglicher Belastung für die kleinen Patienten«, so der Kinderarzt der Gelnhäuser Main-Kinzig-Kliniken.

Zur Messung wird über das Nasenloch eine dünne Sonde in Speiseröhre und Magen geführt, wo sie in der Regel für die Dauer von 24 Stunden verbleibt. Dabei ist die Sonde mit dem kleinen Aufzeichnungsgerät verbunden, das die Patienten mit sich tragen. Über verschiedene Tasten können sie bzw. die Eltern der kleinen Patienten eingeben, ob sie gerade stehen, liegen oder essen, denn auch das sind für die Auswertung notwendige Informationen.

»Kinder sind unsere Zukunft. Daher mussten wir nicht lange überlegen, als wir das regionale Förderziel für das Lionsjahr 2011/2012 festlegten«, erzählte Roland Häfner, Pastpräsident Lions

Club Gelnhausen. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Berta Häfner und den beiden Lions-Club-Mitgliedern Ursula Krebaum-Poppe und Fritz Dehio überreichten sie die für die Kinderklinik so hilfreiche Spende.

»Die Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen sind eine wichtige Einrichtung für unsere Region. Ich selbst komme aus Alzenau und auch einige meiner Nachbarn, lassen sich in Gelnhausen behandeln«, berichtete Häfner. Daher sei es dem Lions Club Gelnhausen ein wichtiges Anliegen, die Sicherstellung der hiesigen medizinischen Versorgung mit zu unterstützen. Eine Benefiz-Vortragsveranstaltung mit dem Journalisten Ulrich Kienzle war der Auftakt für die einjährige Spendensammelaktion der Lions.

»Wir möchten uns herzlich bei allen Spendern, die sich im vergangenen Jahr an der Sammelaktion beteiligten, bedanken. Dank ihrer Unterstützung ist uns die Anschaffung dieses Gerätes, und damit eine Erweiterung unseres diagnostischen Angebots, möglich gewesen«, dankte Dr. Sgoll den Anwesenden in Vertretung aller beteiligter Spender. (aj) ■

Karin Zirkel

Leitende MTA im Labor Gelnhausen

»Blut ist ein ganz besonderer Saft« – dies sagte bereits Mephisto in Goethes Faust. Wie besonders Blut ist, erlebt Karin Zirkel tagtäglich in ihrer Arbeit. »Vieles, was ein Körper freiwillig hergibt, wird bei uns analysiert«, sagt die Leitende MTA (Medizinisch-Technische Assistentin) des Gelnhäuser Labors schmunzelnd. Die etwa 350 Blutproben, die das Laborteam täglich erreichen, bilden hierbei den Kern der Arbeit. Karin Zirkel betont: »Wir haben zwar keinen direkten Kontakt zum Patienten – aber dennoch viel Verantwortung. Diese Verantwortung leben wir, Tag für Tag.«

Kompetente und engagierte Mitarbeiter sind unsere größte Stärke.

(Dritter Leitsatz aus unserem Leitbild)
»Bei der Laborarbeit entstehen Befunde, die durch die Interpretation des behandelnden Arztes die Basis für die jeweilige Behandlung sind«, beschreibt Zirkel. »Dies verpflichtet uns zur Sorgfalt und ständigen Kontrolle. Mediziner und Patienten müssen sich auf die Werte absolut verlassen können.« Die fachliche Kompetenz der Mitarbeiterinnen ist für sie daher unabdingbar. Als leitende MTA übernimmt sie hierbei eine Vorbildfunktion: Durch ständige Fachweiterbildungen passt sie ihr Wissen den Erfordernissen an und setzt sich für die Personalentwicklung des 14-köpfigen Laborteams ein. Ob Geräteschulungen oder wichtige Weiterbildungen zu den Themen Sicherheit, Qualität oder Hygiene – die Mitarbeiterinnen sind sehr bestrebt, Verantwortung in ihrem Interessensgebiet zu übernehmen und das erworbene Fachwissen an die Kolleginnen weiterzugeben. Das Team hat sich zum gemeinsamen Ziel gesetzt, Notfall-Blutproben innerhalb von nur 45 Minuten und alle Eilfall-Proben innerhalb von zwei Stunden adäquat zu analysieren. »Dies ist nur möglich, da wir mit modernsten Geräten ausgestattet sind und zudem unsere Abläufe – auch gemeinsam mit den Stationen – optimiert haben«, betont die Laborantin.

Wir erreichen unsere Ziele im Team.

(Vierter Leitsatz aus unserem Leitbild)
»Die MTA-Ausbildung war damals für mich die Alternative zum Medizinstudium«, erinnert sich Karin Zirkel. Dass die 50-jährige ihrer Berufswahl treu geblieben ist und im letzten Jahr sogar ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum feiern konnte, führt sie auch auf den gegenseitigen Respekt und die Atmosphäre im Team zurück: »Alle sind mit vollem Herzen dabei, der Zusammenhalt ist sehr gut« – eine Einschätzung, deren Wert sich besonders zeigt, wenn Dienste zu besetzen sind: Immerhin arbeitet das Labor rund um die Uhr, selbstverständlich auch an Wochenenden und Feiertagen. »Wir sind eine gewachsene Gemeinschaft«, so Zirkel. Diese Schilderung wird auch von Kollegen bestätigt, die neben der hohen fachlichen Kompetenz besonders ihre offene und ehrliche Art schätzen. »Der Mut, die Dinge beim Namen zu nennen« ist eine Eigenschaft, die Karin Zirkel zugeordnet wird – aber auch die Fähigkeit, in stressigen Situationen die Ruhe zu wahren. Ihr Verständnis von Teamarbeit spiegelt sich in einem revolutionären Führungsstil wider, denn seit sie vor zehn Jahren die Abteilungsleitung übernahm, teilt sie diese Funktion mit Claudia Zervas-Winkler. Ob hinsichtlich der Entscheidungsprozesse, der Mitarbeitergespräche, dem Erstellen von Dienst- oder Investitionsplänen – die gleichberechtigte Ausübung der Tätigkeiten hat sich bestens bewährt. »Inzwi-



schen hat man sich im Haus daran gewöhnt, dass wir ab und zu im Doppelpack auftauchen«, freut sich Karin Zirkel. Zudem sei die Aufteilung nicht nur praktisch, sondern auch für die Gesundheit sehr förderlich.

Denn: »Wie auch in anderen Abteilungen spüren wir den Patientenzuwachs und damit die steigenden Anforderungen«, so die Laborexpertin. Immerhin arbeitet das Labor neben Gelnhausen auch für das Schlüchterner Krankenhaus sowie bei Bedarf für kooperierende Fachärzte und umliegende Kliniken. Einen Ausgleich zu ihrer beruflichen Tätigkeit findet Karin Zirkel im Sport: »Ich bin ein richtiger Naturmensch«, sagt sie, »gehe gern joggen oder mit dem Familienhund im Wald wandern. Sport wie beispielsweise im Fitness-Studio macht den Kopf frei.« Wahrscheinlich, weil hierdurch das Blut in Wallung gerät. Und Blut ist ja bekanntermaßen ein ganz besonderer Saft. (cz) ■

Kurzvita

1982 – 1984	Ausbildung zur MTA an der Staatlich anerkannten Lehranstalt für Technische Assistenten in der Medizin, Frankfurt am Main
1984 – 1986	MTA im Labor im St. Vinzenz-Krankenhaus, Hanau
1986	MTA im Labor der Main-Kinzig-Kliniken, Gelnhausen
1995	Diätassistentin an den Main-Kinzig-Kliniken, Gelnhausen
seit 2011	Stellvertretende Leitende MTA im Labor, Gelnhausen

Quartalsrückblick 4 | 2012

Veranstaltungen für einen Chefarzt, Ehrenamtliche, Besucher und Mitarbeiter



› Dr. Roos nach 20 Jahren als Chefarzt in den Ruhestand verabschiedet

Über 100 geladene Gäste – darunter Vertreter der lokalen Politik, Kollegen, Mitarbeiter, Weggefährten und Familienmitglieder – bereiteten Ende Oktober Dr. Heiner Roos, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie, einen würdevollen Abschied in den Ruhestand. In der festlich hergerichteten Gelnhäuser Cafeteria skizzierte Aufsichtsratsvorsitzender Dr. André Kavai zu Beginn Dr. Roos' berufliche Stationen in den Main-Kinzig-Kliniken.

Vor fast 20 Jahren kam der leidenschaftliche Anästhesist aus Fulda nach Schlüchtern, um hier als Chefarzt die Klinik für Anästhesiologie zu führen. 1997 begleitete er aktiv den Übergang der damaligen drei Krankenhäuser Gelnhausen, Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster in eine neue Organisationsform der gemeinnützigen GmbH. Als in den 1990er Jahren die »Ökonomisierung der Medizin« begann, sei Dr. Roos seit damals bis heute als stetiger Mahner bekannt, der sich immer wieder für die grundsätzliche Bedeutung um Medizin und Pflege in dieser Diskussion stark machte.

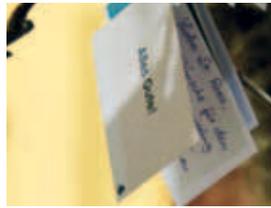
Im Jahr 2002 leistete Dr. Roos dann Pionierarbeit: Aus zwei anästhesiologischen Abteilungen wurde eine standortübergreifende gemacht, er wurde so zum Chefarzt der Anästhesie sowohl in Gelnhausen als auch in Schlüchtern. »Kein leichtes Unterfangen, bedenkt man die Mentalitätsunterschiede, die damals bei den Mitarbeitern der beiden Häuser bestanden. Doch es ist ihnen sehr gut gelungen, hier ein respektvolles Miteinander herzustellen«, berichtete Dr. Kavai.

In den Zeiten des Wandels und Umbruchs stellte Dr. Roos stets eine seiner Fähigkeiten, die ihn während der gesamten Jahre für die Main-Kinzig-Kliniken so wichtig und wertvoll machten, unter Beweis: Dank seines vermittelnden Wesens hat er es geschafft, für zahlreiche Mitarbeiter eine Vertrauensperson zu sein. Für die Geschäftsleitung war es daher auch selbstverständlich, dass dieser versierte Arzt noch im selben Jahr 2002 als erster Ärztlicher Leiter für beide Standorte zum Mitglied der

Krankenhausleitung bestellt wurde. Das nächste große Projekt erwartete Dr. Roos 2006, als er maßgeblich an der Neustrukturierung der fachübergreifenden Intensivstation in Gelnhausen beteiligt war. Einige Monate vor seinem Ruhestand erreichte er dann noch ein weiteres wichtiges Ziel, nämlich die volle Weiterbildungsermächtigung im Fachgebiet der Anästhesiologie. »Somit haben sie auch die Ausbildung junger Mediziner in unseren beiden Krankenhäusern unterstützt. In der heutigen Zeit ein wichtiger Punkt«, unterstrich der Aufsichtsratsvorsitzende.

Auch Geschäftsführer Bartsch, Ärztliche Direktor Dr. Rhodius und der leitende Oberarzt der Anästhesie, Jochen Hohm, ließen es sich nicht nehmen, über die eine oder andere Anekdote, die sie mit Dr. Roos erlebten, zu berichten. Ob als harter Diskussionspartner, humorvoller Chef oder wichtiger Ratgeber – für alle Redner war der Mediziner Dr. Roos vor allem eines: Ein Arzt mit außergewöhnlich großer Hingabe für seinen Beruf, der sich auf eine sehr engagierte Weise immer um das Wohl seiner Patienten und Mitarbeiter gesorgt hat. »Ich danke ihnen für ihre Leidenschaft, mit der sie sich für unsere Kliniken in Gelnhausen und Schlüchtern eingesetzt haben. Sie waren uns in vielen Situationen ein wichtiger Ratgeber. Immer wieder haben sie unser Hauptaugenmerk auf die Qualität unserer Medizin gelenkt«, fasste Bartsch zusammen. Daher sei auch die gesamte Klinikleitung froh, dass Dr. Roos ihnen nicht ganz verloren ginge, betonte Dr. Kavai. Denn nun könne er all sein Wissen und vor allem die wertvollen Erfahrungen als neues Mitglied mit in den Aufsichtsrat bringen.

Als Dr. Roos selbst als Redner vortrat, blickte er ein wenig wehmütig auf den Abschied: »Ich möchte mich bei allen Kollegen für das Miteinander der vergangenen Jahre bedanken. Das war für mich einzigartig.« Anschließend dankte er seiner Familie für den großen Rückhalt. Ganz in seiner Funktion als wichtiger Ratgeber gab er den Anwesenden etwas mit auf den Weg, was ihn auch selbst charakterisierte: »Haben sie ein ehrliches und liebevolles Interesse an den Menschen, mit denen sie zu tun haben, ob Mitarbeiter oder Patienten.« (aj) ■



› Unsere Veranstaltungen im letzten Quartal



Am Tag der Männergesundheit für viele Besucher sehr spannend: ein Blick in die Untersuchungsräume.



Die Psychiatrische Tagesklinik Gelnhausen feierte im November ihr 10jähriges Bestehen.



Tag der Wirbelsäule: Im direkten Gespräch mit den Ärzten konnten wichtige Fragen besprochen werden.



Welt-Frühgeborenen-Tag: Mit einer Luftballonaktion machten die Besucher, Ärzte und Pfleger auf die Belange von frühgeborenen Babys aufmerksam.



Reges Interesse zeigten die Besucher am Herztag auch an den Führungen durch das Herzkatheterlabor.

› Workshop für Ehrenamtliche Vorleserinnen

Zwölf ehrenamtliche Vorleserinnen des DRK Kreisverbandes Gelnhausen, die täglich für die kleinen Patienten der Kinderklinik da sind, trafen sich zu einem Workshop der Stiftung Lesen. Um diesem anspruchsvollen Ehrenamt auf der Gelnhäuser Kinderstation gerecht zu werden, aber auch als Dankeschön für ihr Engagement, organisierten die Main-Kinzig-Kliniken die Fortbildung zum Thema »Vorlesen und Erzählen«. Anschaulich und praxisnah behandelte Paula Kuhn, Referentin der Stiftung Lesen, das Thema Vorlesen für Kinder bis 10 Jahre. Daneben stellte sie verschiedene Kinderbücher vor und betonte, dass man Bücher nicht nur vorlesen kann, sondern diese auch dem Erzählen dienen. Kuhn lobte das Engagement und bezeichnete die Ehrenamtlerinnen als »Botschafterinnen des Lesens«. Kuhn: »Sie geben das Lesen als wichtige Kulturtechnik weiter. Vorlesen ist immer ein Geschenk für Kinder.« Zum Schluss bedankte sich Gabriele Wiemer, DRK Gelnhausen, herzlich bei

allen: »Wir bewundern ihr große Engagement und freuen uns über ihr Interesse sich weiterzubilden.«

Weitere Informationen: www.drkgelnhausen.de. ■

Gabriele Wiemer, DRK Gelnhausen





› 3. Tag der Mitarbeitergesundheit

Am 26. und 27.09. war es wieder soweit – die Tage der Mitarbeitergesundheit fanden zum dritten Mal in Gelnhausen und Schlüchtern statt. Eingeladen wurde zu diesem Event durch »gesunden« Pflaumenkuchen, der auf allen Abteilungen und Stationen verteilt wurde, was wieder großen Anklang fand.

Der Tag stand unter dem Motto: »Sorg für dich selbst, nimm deine Pause!«. Dementsprechend gab es wieder tolle Aktionen, ausschließlich für unsere Mitarbeiter.

Sehr gefragt waren der Lungenfunktions- und der Sehtest mit der Möglichkeit der Messung des Augeninnendrucks. In Gelnhausen erfolgten 110 Messungen, 20 davon waren auffällig. Weiterhin bestand großes Interesse am Stand der Aromapflege. In diesem Jahr ging es insbesondere um das Thema Öle zur Muskelentspannung und zur Schmerzbekämpfung. Entspannen konnte man sich auch bei den Handmassagen durch die Aromapflegegruppe oder auch auf dem Medijet in der Physikalischen Therapie in Gelnhausen. Unterstützt wurde der Tag der Mitarbeitergesundheit in diesem Jahr durch Aktionsstände der DAK wie z. B. Handkraftmessung, Balanceboard oder Standhochsprung.

Die ersten Gripeschutzimpfungen sowie Impfberatungen erfolgten beim Betriebsarzt, was ebenfalls gut angenommen wurde.

Am Stand des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) konnte sich jeder über die Aktivitäten informieren und ein Feedback abgeben. Diese neue Möglichkeit wurde rege genutzt.

Insgesamt erfreuen sich die Tage der Mitarbeitergesundheit immer größerer Resonanz. In Gelnhausen verdoppelte sich die Anzahl der ausgefüllten Aktionspässe auf 207. In Schlüchtern beteiligten sich 110 mit Aktionspässen. Besonders erfreulich war, dass auch Mitarbeiter der Pflegestation aus Sinntal die Angebote angenommen haben.

Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden für die gelungenen Tage. Insbesondere noch einmal ein großes Dankeschön an unsere Gastronomie für die leckeren frischgepressten Säfte und das ausgezeichnete kostenfreie, gesunde Mittagessen. Die übereinstimmende Meinung dazu war: »Sehr lecker, gerne wieder!«

In diesem Sinne eine gesunde und entspannte Zeit durch den Winter wünscht allen das BGM. ■

Antje Råde, BGM





AUS DEM BETRIEBSRAT

Zeiten des »Früher-Gehens« überwiegen

Bericht aus dem Arbeitszeitausschuss zum Pilotprojekt Arbeitszeit

Am 21. November 2012 trafen sich die Pilotstationen – die Stationen CA1, M2, CS2, MS2, G2 seit März 2012 und CU2, M4 seit August 2012 – zum zweiten Workshop, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und Ergebnisse zu besprechen. Ziel des Projektes war, verlässliche Dienstzeiten mit einem festen Arbeitszeitende zu erproben.

Bereits am Vormittag trafen sich die Mitglieder des Arbeitszeitausschusses (Elke Pfeifer und Silke Fabbrizio für die PDL, Dorothee Frölig in Vertretung für Frau Hammer sowie Waldemar Gärtner für das Personalmanagement und Yvonne Röhl, Rita Stechno und Karla Ley für den BR) mit den Leitungen der Pilotstationen und Lars Herrmann, einem externen Arbeitszeitberater. Nach einer kurzen Begrüßung durch Yvonne Röhl und Einführungsworten von Herrn Herrmann wurden die Auswertungen der einzelnen Stationen von Frau

Stechno vorgestellt und die Zahlen besprochen. Ebenfalls in dieser Runde wurden von den Stationsleitungen Vorschläge wie z. B. an den Stationsablauf angepasste Dienstzeiten eingebracht und aufgetretene Probleme angesprochen. Alles in allem konnte aber ein positives Fazit gezogen werden, da die Zeiten des »Früher-Gehens« gegenüber den Zeiten des »Länger-Bleibens« überwogen und die Stunden aus dem Altlastenkonto teilweise deutlich abgebaut werden konnten.

Am Nachmittag waren dann alle Mitarbeiter der Pilotstationen eingeladen ihre Meinung zu äußern. Dazu wurde die Frage gestellt, welche Aspekte ihrer derzeitigen Arbeitszeit- und Dienstplanorganisation sich im Vergleich zur früheren Handhabung verbessert oder verschlechtert haben. Um einen besseren Überblick zu gewährleisten, wurde eine Kartenabfrage

durchgeführt und anschließend besprochen. Es gab sowohl positive als auch negative Rückmeldungen, wobei auch hier das Resümee überwiegend positiv ausfiel. Zu den positiven Aspekten zählte unter anderem, dass es zu weniger Überplanungen komme, Überstunden abgebaut würden und man ohne schlechtes Gewissen gehen könne. Die Arbeitszeitmuster wurden den Stationsabläufen angepasst und das Kommen aus dem Frei wird hier auch für Teilzeitkräfte belohnt. Negativ wurde bewertet, dass pünktliches Gehen auch Stress erzeuge und die Schichten unterschiedlich lang seien. Zu allen negativen Rückmeldungen nahm Frau Pfeifer Stellung. Dabei beantwortete sie auch die Frage, ob mit einem Stellenabbau zu rechnen sei, wenn die Stunden aus dem Altlastenkonto abgebaut sind, mit »Nein, natürlich nicht.« ■

Karla Ley, Betriebsrat

Hallo liebe Azubis und Praktikanten der Main-Kinzig-Kliniken und Tochterunternehmen!

Auf dem Bild seht ihr eure neu gewählte Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV).

Wir, das sind Christian English (Sprecher), Julia Böning, Karl Leopold Leopold, Michael Brandt und Mareike Rest sind in den nächsten zwei Jahren eure Ansprechpartner. Bei Fragen und Problemen bezüglich eurer Ausbildung/eures Praktikums könnt ihr euch jederzeit an uns wenden. Eure Ideen, Wünsche und Interessen werden wir weitergeben

und versuchen umzusetzen.

Kurz gesagt wir helfen dabei, dass die für euch geltenden Gesetze, Verordnungen, Tarifregelungen und Betriebsvereinbarungen eingehalten werden.

Sprecht uns einfach an oder nehmt über die Schule für Pflegeberufe oder über das Betriebsratsbüro Kontakt mit uns auf.

Liebe Grüße,
Eure JAV



V.l.n.r.: Christian English, Karl Leopold, Mareike Rest und Michael Brandt. Julia Böning konnte am Fototermin leider nicht teilnehmen.



AUS DEM BETRIEBSRAT

Umsetzung erster Ideen durch das KIM und veränderte Betriebsvereinbarungen

Betriebsversammlungen in Schlüchtern und Gelnhausen

Im Namen des Betriebsratsgremiums begrüßten Yvonne Röhl, Helga Kuttig, Rita Stechno und Karla Ley die Kollegen, in Schlüchtern konnte auch Aufsichtsratsvorsitzender Dr. André Kavai begrüßt werden.

Zu Beginn wurden die neuen Tarife der Tochtergesellschaften (siehe Pulsschlag 03/12) vorgestellt. Dann folgte ein Bericht über das Kliniken Ideenmanagement. Hier wurden die ersten umgesetzten Ideen präsentiert, wie z.B. Regenschirme mit Kliniken-Logo, die ab dem 01.12. an den Informationen ausgeliehen werden können.

»Eingliedern sichern, statt ausmustern – es lohnt sich« mit diesem Motto gab Frau Röhl einen kurzen Bericht über die Arbeit des BEM, und auch über das BGM wurde berichtet.

Über die Pilotstationen betreffend des Arbeitszeitmodells berichtete Rita Stechno. Sie gab einen Überblick über die Rahmenbedingungen und Auswertungen. An alle Mitarbeiter ging der Hinweis, wie wichtig regelmäßiges Ein- und Ausstechen ist, und dass die Zeitprotokolle auf Richtigkeit geprüft werden müssen.

Außerdem wurden folgende Änderung von Betriebsvereinbarungen vorgestellt:

Einstellungen nach TVÖD

Alt: mindestens 10 Jahre vor Beschäftigungsbeginn im TVÖD und ab 45 Lebensjahr.

Neu: nach 5 Jahren Vorbeschäftigung im TVÖD und ohne Altersbeschränkung.

Zusatzentgelt

Das Personalmanagement hat mit einigen Mitarbeitern ein neues Gut-scheinverfahren getestet. Da die Mitarbeiter zufrieden waren, stellen wir auf »Bonago« um. Ein Flyer informiert die Kollegen wie dieses Verfahren abläuft.

Umfrage Mitarbeitergespräch

Da ab diesem Jahr die Jahressonderzahlung nicht an das Mitarbeitergespräch gekoppelt ist, stellt sich die Frage, ob und wie das MA-Gespräch weitergeführt werden soll. Dazu wird es mit der Novemberabrechnung einen Fragebogen an alle Kollegen geben. Je mehr sich an der Umfrage beteiligen, umso repräsentativer die Auswertung. Bitte schicken Sie den Fragebogen an uns zurück (Betriebsrat).

Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)

Am 31.10. wurde die JAV-Wahl durchgeführt. Diese findet alle zwei Jahre statt. Fünf Auszubildende sollten gewählt werden. Gewählt wurden: Christian Englich (Sprecher), Michael Brandt, Julia Böning, Mareike Rest und Karl Leipold.

Weitere Themen waren:

› In 2012 wurden bisher über 258 Einstellungen, 43 Versetzungen (zum größten Teil auf eigenen Wunsch), 170 Arbeitszeitenänderungen, 25 Kündigungen (in der Probezeit) beraten und abgestimmt.

› Alle Kollegen sind aufgefordert für unsere Betriebsausflüge im nächsten Jahr Vorschläge bei uns abzugeben.

› Frau Röhl bittet die Mitarbeiter weiterhin durch Gespräche mit dem Betriebsrat an der Entwicklung, Veränderung und Mitgestaltung unseren Kliniken teilzunehmen. Der Betriebsrat hat ein offenes Ohr und wird auch das offene Ohr der Geschäftsleitung in Anspruch nehmen. ■

Yvonne Röhl, Betriebsrat



AUS DER SCHULE FÜR PFLEGEBERUFE

Nachwuchs im Krankenpflegeberuf ausgebildet

Dreijährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Im Herbst haben 20 Absolventen ihre Berufsausbildung in der Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflege bei der Schule für Pflegeberufe der Bildungspartner Main-Kinzig erfolgreich abgeschlossen. Examiniert wurden 12 Teilnehmer in der Gesundheits- und Krankenpflege. Und zusätzlich konnten wir acht frisch gebackene Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen zu ihrem Examen beglückwünschen.

Die Auszubildenden haben im Oktober 2009 ihre mehr als 5.300 Stunden umfassende theoretische und praktische Ausbildung begonnen und vom 14. bis 19.

September 2012 mit dem mündlichen Teil der staatlichen Prüfung abgeschlossen.

Nahezu alle der frisch examinierten Pflegekräfte haben einen Arbeitsplatz, die meisten sogar ihren Wunsch-Arbeitsplatz. Alleine 12 der nun examinierten Fachkräfte wurden von den Main-Kinzig-Kliniken eingestellt. Schulleiterin Elisabeth Gottschalk führte aus: »Hierdurch wird deutlich, dass sie mit dem Pflegeberuf die richtige Wahl in puncto Arbeitsplatzsicherheit getroffen haben.«

Zur Abschlussfeier in den Räumlichkeiten des Bildungshauses Main-Kinzig waren auch die Angehörigen der Absolventen mit eingeladen worden. Gottschalk dankte in ihrer Rede den praktischen Einsatzfeldern für die fundierte Umsetzung und das persönliche Engagement der praktischen Ausbildung und die gewissenhafte Anleitung der Schüler. Darüber hinaus dankte sie dem Lehrerteam und den Prüfern, insbesondere aber der Bezugslehrerin Gerti Brünn-Betz für das weit über das übliche Maß hinausgehende Engagement in der Betreuung der Auszubildenden. (red) ■

AUS DER SCHULE FÜR PFLEGEBERUFE

34 angehende Fachpflegekräfte im Gesundheitswesen nehmen ihre Ausbildung auf

»Neuer Lebensabschnitt mit zahlreichen Chancen beginnt«

Schulleiterin Gottschalk und Bezugslehrerin Brünn-Betz begrüßten ebenfalls im Herbst in der Schule für Pflegeberufe 26 neue Auszubildende für den Beruf des Gesundheits- und Krankenpflegers und acht neue Auszubildende für den Beruf des Gesundheits- und Kinderkrankenpflegers.

Von den 34 jungen Auszubildenden kommen nicht weniger als 27 aus dem Main-Kinzig-Kreis, davon die meisten aus den Altkreisen Gelnhausen und Schlüchtern, aber auch mehrere aus

dem Wetteraukreis (Büdingen) und aus dem Kreis Fulda (Fliesen und Neuhof) sowie aus dem Kreis Aschaffenburg.

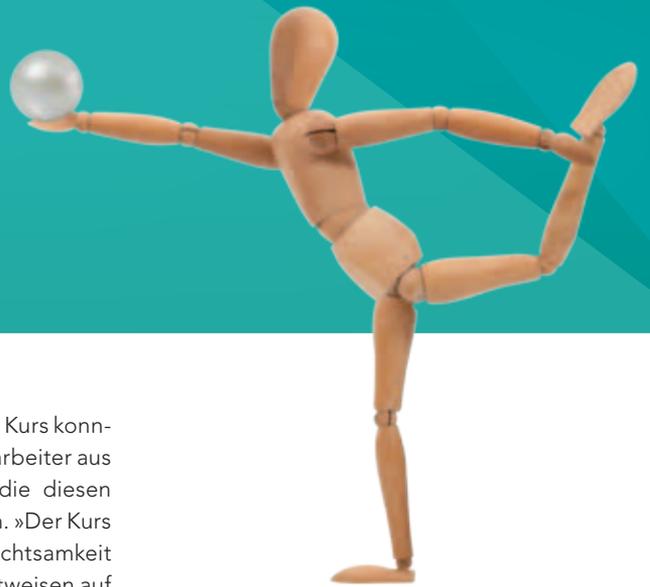
Den neuen Ausbildungsgang leitet Lehrerin Gerti Brünn-Betz. Die Ausbildungszeit dauert drei Jahre. »Für diese jungen Menschen beginnt ein neuer Lebensabschnitt, der neue Erfahrungen mit sich bringt«, wies Schulleiterin Gottschalk auf die Perspektiven der Ausbildung hin. Denn: Bei der Pflege handelt es sich um einen zukunftsweisenden Beruf, der aber auch viel Verantwortung mit sich

bringt. Die Ausbildung qualifiziert für die eigenständige Planung, Durchführung und Auswertung von Pflegemaßnahmen, aber auch für die Beobachtung, Betreuung und Beratung von Patienten und deren Angehörigen im akuten Pflegebereich sowie die Mitwirkung bei der medizinischen Diagnostik und Therapie. Der überwiegende Teil der praktischen Ausbildung wird an den beiden Standorten Gelnhausen und Schlüchtern der Main-Kinzig-Kliniken unter gezielter Anleitung von speziell ausgebildeten Praxisanleitern absolviert. (red) ■



Insgesamt 34 neue Auszubildende konnten im Herbst von Schulleiterin Elisabeth Gottschalk und Bezugslehrerin Gerti Brünn-Betz begrüßt werden.

Stressbewältigung durch Achtsamkeit



Kennen Sie Empfindungen wie innere Unruhe, Gereiztheit, Unzufriedenheit und weitere Symptome, die Ihr Leben zunehmend beeinflussen?

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) möchte sich im neuen Winterprogramm dem wichtigen Thema Stress und Entspannung mit diesen Kursen widmen.

In einem achtwöchigen Training unter dem Titel »MBSR (Mindfulness-Based Stress Reduktion)« geht es darum, einen verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst zu erlernen, inmitten von Stress-Situationen, Schmerzen, Krankheiten und anderen Herausforderungen des täglichen Lebens.

Inhalte des Trainings sind geleitete Übungen zur Körperwahrnehmung, einfache Übungen aus dem Yoga, geleitete Sitz- und Gehmeditation zur Förderung der Eigenwahrnehmung, Übungen für den Alltag und Gruppengespräche.

Positive Erfahrungen mit dem Kurs konnten bereits verschiedene Mitarbeiter aus unseren Kliniken sammeln, die diesen Kurs privat ausprobiert hatten. »Der Kurs Stressbewältigung durch Achtsamkeit hat mir neue und andere Sichtweisen auf mein Denken und Handeln ermöglicht. Wir haben einen bunten Blumenstrauß von Methoden aus den Bereichen Meditation und Yoga kennengelernt und erprobt. Ich kann das Seminar aus eigener Erfahrung von ganzem Herzen weiterempfehlen«, so Elke Pfeifer, Pflegedirektorin. Dr. Hans-Ulrich Weitz, Oberarzt Medizinische Klinik I, dazu: »Ich war total begeistert, würde es jedem als wertvolle Erfahrung empfehlen.«

Termine sind in Gelnhausen 8 x jeweils donnerstags ab 31.01.2013 von 15.30 bis 17.30 Uhr oder von 18.15 bis 20.15 Uhr, in Schlüchtern ab 18.04. 2013 von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Die Anmeldung erfolgt telefonisch über das PDL Sekretariat in Schlüchtern

(0 66 61/81-2273). Es wird eine Beteiligung von 40 Euro an den Kurskosten vom Mitarbeiter erhoben, den Rest (100 Euro) übernehmen die Main-Kinzig-Kliniken. ■

Antje Råde, BGM

Neues Winterprogramm 2012/2013

Das neue BGM-Winterprogramm ist da. Wer es nicht mit der Gehaltsabrechnung im November erhalten hat, kann es auch im Intranet einsehen. Viel Spaß!



Neues Ideenportal auf unserer Intranetseite

Nachdem zu Beginn des Jahres 2012 das Ideenmanagement in unseren Kliniken eingeführt wurde und mit über 120 eingereichten Ideen starken Zulauf hatte, können wir ein Jahr später eine neue Software präsentieren.

Durch ein Ideenportal werden auf unserer Intranetseite alle Aktionen rund um das Ideenmanagement unter einem einzigen aufrufbaren Internetlink gebündelt. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit ihre Ideen dort abzugeben. Bereits

vorgeschlagene Ideen (in anonymisierter Form) können dort eingesehen werden. Ziel ist die komplette elektronische Erfassung eines Vorgangs inklusive Kommunikation, so dass eine weitere papiergestützte Dokumentation entfällt.

Weiterhin können somit doppelte Einreichungen vermieden werden und es können sich Inspirationen für eigene Ideen geholt werden.

Wir erhoffen uns damit einen schnelleren Durchlauf von der Einreichung der Ideen bis zur Bewertung bzw. Umsetzung.

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass Arbeitsaufträge nicht zum Ideenmanagement gehören, sondern der zuständigen Abteilung zu melden sind.

Für Fragen und Anregungen stehen alle Mitglieder des Klinischen Ideenmanagements jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir sind ganz gespannt auf das neue Portal und würden uns über eine weitere rege Nutzung sehr freuen! ■

Harald Schridde, KIM

Großes Interesse an CIRS-Einführung

Mitglieder der CIRS-Konferenz mit Rückmeldungen zufrieden

Am 19. September fanden in Schlüchtern und am 24. September in Gelnhausen Informationsveranstaltungen statt, um über die Einführung des CIRS zu informieren. CIRS (Critical reporting incident system) ist ein freiwilliges Berichtssystem, in dem alle Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken die Möglichkeit haben, sicherheitsrelevante Ereignisse zu melden.

Ziel des CIRS ist es, die Ursachen dieser Ereignisse zu analysieren und Maßnahmen zu entwickeln, um diese Ereignisse zukünftig zu vermeiden.

Erfreulich groß war das Interesse an den Einführungsveranstaltungen. Etwa 300 Mitarbeiter nahmen daran teil. Von Mitgliedern der CIRS-Konferenz wurde erläutert, was unter CIRS zu verstehen ist und die Benutzung des CIRS-Portals wurde präsentiert.

Auf der Startseite des Intranets kann jeder Mitarbeiter über den Button mit einer kleinen Schlange das Portal öffnen, Ereignisse melden, veröffentlichte Meldungen lesen oder Kommentare schreiben. Sollten

Mitarbeiter keinen Zugang zu einem PC haben, stehen in allen Abteilungen CIRS-Formulare zur Verfügung.

Diese schriftlichen Meldungen können in die CIRS-Briefkästen in Gelnhausen in der Poststelle und in Schlüchtern im Kopierraum im Erdgeschoss des Haupthauses eingeworfen werden.

Bearbeitet werden die eingegangenen Meldungen von den CIRS-Beauftragten.

Diese sind:

› **Dr. Albrecht Rimek**

Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie, Gelnhausen

› **Sylke Brill**

Intensivstation, Gelnhausen und Schlüchtern

› **Christiane Simon**

Labor, Schlüchtern

› **Dr. Valentina Litke**

Klinik für Allgemeinchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie

Alle waren gespannt, was nach den Einführungsveranstaltungen passie-

ren würde, so wurde doch im Rahmen des CIRS-Projektes von Experten immer wieder geäußert, dass bei Neueinführung eines CIRS in einer Klinik zunächst mit einer sehr geringen Zahl an Meldungen zu rechnen sei.

Demzufolge waren alle angenehm überrascht und sehr erfreut, dass innerhalb kurzer Zeit das Portal rege genutzt wurde. Bis Ende Oktober waren schon 13 Meldungen eingegangen. Sie werden aktuell von der CIRS-Konferenz bearbeitet und Verbesserungsmaßnahmen mit den betroffenen Bereichen abgestimmt.

Die Mitglieder der CIRS-Konferenz bedanken sich herzlich bei allen Mitarbeitern, die sich bisher schon beteiligt haben. Sie würden sich sehr freuen, wenn auch weiterhin viele aktiv mithelfen, unser CIRS mit Leben zu füllen und es möglich zu machen, abteilungsübergreifend von guten Ideen zur Fehlervermeidung zu lernen. ■

Monika Kyselka, CIRS-Beauftragte

Main-Kinzig-Kliniken im Austausch mit Schülern der Schule am Dohlberg in Büdingen

Im Rahmen des Kompetenzfeststellungsverfahrens (KomPo7-Programm) des Landes Hessen als Grundlage der schulischen Berufsorientierung stellten sich am 14. November Mike Racke, stellvertretender Schulleiter unserer Krankenpflegeschule, und Harald

Schridde, Betreuer der kaufmännischen Auszubildenden, 30 Schülern der Klasse 8 für ein Interview zur Verfügung.

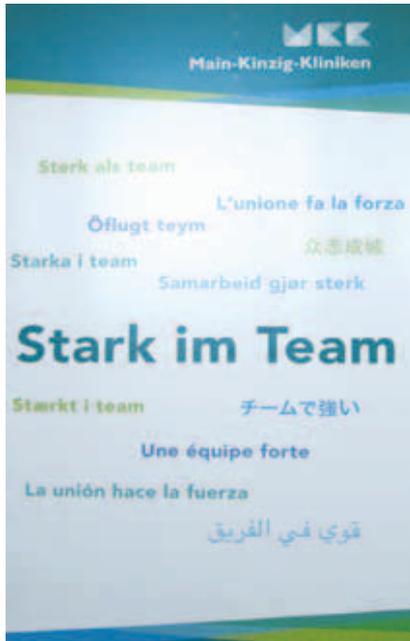
In zwei Gruppen aufgeteilt stellten jeweils 15 Schüler eine halbe Stunde lang umfangreiche Fragen, die sich in einem

Spektrum von einfach zu beantwortenden (Wie viel Geld verdient ein Auszubildender?) bis sensiblen Fragen (Sind Sie zufrieden mit Ihrer Arbeit?) bewegten.

Harald Schridde, PM

Internationale Jobmesse für Medizin und Gesundheit in Prag/Tschechien

Personalmanagement der Kliniken geht neue Wege



Nach der sehr erfolgreichen Jobmesse im März in Bratislava nahmen wir am 9. und 10. November an der »Internation Jobmesse für Medizin und Gesundheit« in Prag teil.

Vertreten wurden die Main-Kinzig-Kliniken durch Prof. Dr. Dirk Meininger, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Dr. Wolfgang Hahn, Chefarzt der Medizinischen Klinik II, Dr. Christoph Schreyer, Chefarzt der Klinik für Allgemeinchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, und Dr. Doris Krasz, Oberärztin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, die für alle Fragen rund um den ärztlichen Beruf in den gesuchten Disziplinen zur Verfügung standen.

Für alle administrativen Fragen standen Personalleiterin Kerstin Hammer und Personalbetreuer Tobias Engel zur Verfügung. Wie bewährt war Anna Maas, Physiotherapeutin der Klinik für Geriatrie, als Übersetzerin für die tschechische Sprache dabei, um sprachliche Barrieren zu überwinden.

Aus den zahlreichen Einzelgesprächen mit Interessierten und möglichen Bewerbern kristallisierten sich etwa 80 potentielle neue Mitarbeiter heraus. Diese wurden



Über 200 Einzelgespräche führten die Kollegen an den beiden Messetagen in Prag.



V.l.n.r.: Dr. Doris Krasz, Dr. Wolfgang Hahn, Anna Maas, Dr. Christoph Schreyer, Tobias Engel und Kerstin Hammer.

nach der Messe angeschrieben und zur Hospitation eingeladen.

Auch im nächsten Jahr werden wir auf den Messen in Prag und Bratislava vertreten sein. Die beiden Messen sind fester Bestandteil des Personalmarketings, um dem Fachkräftemangel im ärztlichen Bereich zu begegnen. ■

Tobias Engel, PM

Neue Auszubildende zur Bürokauffrau

Die Main-Kinzig-Kliniken geben vier Auszubildenden die Möglichkeit, den Ausbildungsberuf Bürokauffrau/-mann zu erlernen.

Nach einem Vorstellungstag, an dem Allgemeinwissen, Mathematik und Deutsch getestet, ein Hobby präsentiert und eine Fallstudie bearbeitet wurde, fiel die Wahl auf folgende Auszubildende (Abb. v.l.n.r.):

- › Nadine Glaser
- › Bianca Horst
- › Chantal Deinert
- › Vanessa Schildger

Am 1. September 2012 begann die Ausbildung und dauert in der Regel drei Jahre.

Auch in diesem Jahr wurde bereits am 7. November der Bewerbungstag für den Ausbildungsstart 2013 durchgeführt. Aus über 70 Bewerbungen wurden 15 Bewerber eingeladen. Vier junge Menschen können sich nun auf eine Ausbildung ab dem 1. September 2013 freuen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Abteilungen bedanken, die die Auszubildenden betreuen und unterstützen.

Verantwortlich für die Auszubildenden ist Harald Schridde aus dem Personalmanagement, Tel. 0 60 51/87 -2675. ■

Harald Schridde, PM



Jubiläums-Feierstunden

Anerkennung für unsere langjährigen Mitarbeiter



Gelnhausen am 4. September, v.l.n.r.: Sylke Brill, Dieter Bartsch, Silvia Mahr, Daniela von Berg, Claudia Lehr, Johanna Kunkel, Maria Solbach, Anette Frosch, Silvia Hausmann, Patricia Zull, Joanna Blak-Migowski, Elke Pfeifer, Kerstin Hammer, Klaus Weigelt, Rainer Appel



Gelnhausen am 11. September, v.l.n.r.: Carola Allen, Dieter Bartsch, Birgit Goldhammer, Djula Gross, Regina Albert, Klaus Weigelt, Marianne Jacob, Kerstin Hammer, Ina Pauli, Rainer Appel, Elke Pfeifer, Heike Rachel, Jochen Hohm, Uwe Pohl



Schlüchtern am 13. September, v.l.n.r.: Kerstin Hammer, Silke Fabbrizio, Martina Kirchner, Sabrina Jenchen, Luba Schuhmacher, Ralph Ries, Bärbel Wenicker, Beate Zeiger, Yvonne Röhl, Angelika Schwarzer, Waltraud Koch



Schlüchtern am 18. September, v.l.n.r.: Kerstin Hammer, Elke Pfeifer, Andrea Wagner, Dieter Bartsch, Andrea Leipold, Dr. med. Ralf Sprehe, Carmen Röder, Heike Leipold, Bianca Auth-Zinkand, Rainer Appel



Gelnhausen am 22. November, v.l.n.r.: Dieter Bartsch, Yvonne Röhl, Heike Gibbe, Carmen Wenzl, Sabine Clausen, Johanna Weber, Mechthild Silberschlag, Nermin Sen, Ute Alt, Bianca März, Monika Schumann, Elke Pfeifer, Dorothee Frölig



Schlüchtern am 29. November, Andrea Leipold, Jörg Karnelka, Ursula Löwe, Kerstin Hammer, Helga Richter-Müller, Martina Müller, Silke Fabbrizio, Martina Kress, Sibille Euler, Julia Seidel, Gudrun Röhl, Aribert Jobst, Steffanie Müller, Michaela Lauer, Sabine Hobert-Schäfer, Yvonne Röhl

Menschen bei uns

10 Jubiläen

Agnieszka Bindemann	Dirk Keßler
Alexander Shayn	Julia Seidel
Andrea Breidenbach	Dr. med. Marc Ebner
Andrea Simons	Maureen Hein
Anette Mißbach	Dr. med. Michael Reich
Antje Råde	Nadine Kelley
Bernhard Klüe	Nermin Sen
Bianca März	Rosa Diez
Britt Vetter	Sabine Clausen
Christiane Rohmann	Steffanie Müller
Dietlind Ohnesorge	Dr. med. Tatjana Müller-Neugebauer

20 Jubiläen

Aribert Jobst	Karin Müller
Beate Blum	Monika Dorn
Bianca Mühl	Monika Schumann
Christel Deberle	Sieglinde Marek
Elke Lingenfelder	Silvia Appl
Gerlinde Ulbrich	Susanne Czaikowski
Heike Gibbe	Ute Alt
Helga Richter-Müller	Werner Billinger-Salathe
Jürgen Hubert	Dr. med. Wolfgang Hahn

25 Jubiläen

Andrea Wichmann	Michaela Lauer
Jutta Vogt	Renate Rieder
Katrin Nowack	Sabine Hobert-Schäfer
Martina Müller	Susanne Wörner
Mechthild Silberschlag	Tanja Kymlicka

30 Jubiläen

Barbara Arnold-Ullinger	Ilsemarie Fuchs
Brigitte Gierschner	Dr. med. Martin Wemuth
Gudrun Riegel	Martina Kress
Gudrun Röll	

40 Jubiläen

Angelika Hammer	Hildegard Schröder
Brigitte Prähler	Johanna Weber
Carmen Wenzl	Rita Schäfer
Christa Gottfried	Rosemarie Kun
Hans Jürgen Geffe	

Berentungen

Carmen Wenzl	Renate Rieder
Elvira Bechthold	Rosemarie Kun
Emma Eke	Ursula Löwe
Gabriele Kobler	Ursula Müller

Neuer Kollege: Mathias Martin

Im Sommer hat es in der EDV-Abteilung personelle Veränderungen gegeben. Herr Thelen-Rank hat uns zum 01.07. verlassen, er ist in einem Krankenhaus in Bergisch Gladbach eine Stelle als EDV-Leiter angetreten. An dieser Stelle dürfen wir noch einmal öffentlich »Danke« sagen für sein großes persönliches Engagement.

Im Rahmen einer öffentlichen Stellenausschreibung haben wir seinen Nachfolger ausgesucht. Seit 01.08. ist Mathias Martin Mitglied in unserem Team und nimmt die Position des stellvertretenden Geschäftsbereichsleiters ein.

Herr Martin war in seinem gesamten Berufsleben mit der Datenverarbeitung beschäftigt. Er war viele Jahre im Bereich der Anwendungsberatung und dem Aufbau von Netzwerkinfrastrukturen, vor allem im kommunalen Bereich, tätig. In seiner letzten Tätigkeit bei einem Logistikdienstleister zeichnete er sich verantwortlich als Teamleiter Systemadministration für den Kauf, Ausbau und Pflege der technischen Infrastruktur.

Zu seinen Hobbys gehört an erster Stelle das Laufen. So hat er auch dieses Jahr wieder mit Erfolg am Frankfurt Marathon teilgenommen. In diesem



Zusammenhang engagiert er sich aktiv im Laufteam Gelnhausen e.V., und zwar beim Ergebnisdienst, in der Pressearbeit und der Organisation der Zeitnahme bei verschiedenen Sportveranstaltungen.

Bernd Bischof, EDV

Gewinnspiel

Original und Fälschung: 100 Euro in bar winken dem Gewinner, der die sechs Fehler im unteren Foto findet. (Einsendeschluss: 04.03.2013)



100 Euro für Steffi Greve

Bei unserem Pulsschlag-Suchspiel »Original und Fälschung« gewann dieses Mal Steffi Greve (unten links im Bild). Die Kinderkrankenschwester von der Station K1 in Gelnhausen ist seit 2008 bei den Main-Kinzig-Kliniken beschäftigt und seit 2011 examinierte Kinderkrankenschwester.

Steffi Greve nahm schon unzählige Male an dem Pulsschlag-Suchspiel teil und gewann nun zum ersten Mal. Stellvertretende Stationsleiterin Andrea Blum übergab den Gewinn an Steffi Greve. »Da jetzt bald Weihnachten vor der Tür steht, kommt der Gewinn gerade passend«, freut sich diese.

Für das nächste Gewinnspiel wünschen wir Ihnen viel Glück!



Gelöst!

Vorname / Name	Abteilung / Station / Standort
1.	4.
2.	5.
3.	6.

Wintertraum

Vom Himmel taumeln Flocken wieder
auf die müde weite Welt
die Dämmerung sinkt sacht hernieder
bis das Dunkel Einzug hält.

Lichter grüßen aus der Ferne
durchdringen Nacht und Dunkelheit
leuchten wie Karfunkelsterne
aus den Fenstern nah und weit.

Tausend Eisblumen erblühen
einen Strauß, den pflück ich Dir
doch sind vergebens meine Mühen:
In der Hand zerrinnt er mir.

Aus dem Schnee klingt Kinderlachen
und es riecht nach Tannenbaum
weil im Ofen drin die Scheite krachen
erwach' ich aus dem Wintertraum.

Josef Albert Stöckl

Glücklich machen ist das höchste Glück.
Aber auch dankbar annehmen ist ein Glück.

Theodor Fontane

Wenn uns bewußt wird, daß die Zeit, die wir
uns für einen anderen Menschen nehmen,
das Kostbarste ist, was wir schenken können,
haben wir den Sinn der Weihnacht verstanden.

Roswitha Bloch

Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde
Die Flockenherde wie ein Hirt,
Und manche Tanne ahnt, wie balde
Sie fromm und lichterheilig wird,
Und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
Streckt sie die Zweige hin - bereit,
Und wehrt dem Wind und wächst entgegen
Der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke

Begrüße das neue Jahr vertrauensvoll
und ohne Vorurteile,
dann hast Du es schon halb
zum Freunde gewonnen.

Novalis

Herzlichen Dank

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbei-
tern der Main-Kinzig-Kliniken und
ihren Tochterfirmen wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest und
ein erfolgreiches Jahr 2013.

Sie haben durch Ihr Engagement, Ihre Freund-
lichkeit und Ihre Professionalität wesentlich dazu
beigetragen, dass wir mit Stolz auf das Erreichte
blicken können.

Dafür herzlichen Dank.

Dr. André Kawai

(Vizelandrat und Aufsichtsratsvorsitzender)

Dieter Bartsch

(Geschäftsführer)

Dr. Hans-Ulrich Rhodius

(Ärztlicher Direktor)

Elke Pfeifer

(Pflegedirektorin)

Rainer Appel

(Betriebsratsvorsitzender)

Herausgeber:

Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Geschäftsführer Dieter Bartsch
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen

Telefon: 06051/87-0

E-Mail: info@mkkliniken.de

www.mkkliniken.de



Main-Kinzig-Kliniken